



1. Viet: Christoph: Tuchtfeldt.  
Ausscheidung list und furschreib. 1724
2. ejusdem, neue Obondiger. 1724
3. ejusdem, glaubw. Bekandniss. 1732
4. ejusdem, untrossig was gottlos  
und des Kayser's f. 1732
5. ejusdem, soll politer Satze  
Sinnol. 1731
6. Christ: Fende, in Befigung des  
Epistel an die Römer. 1724
7. ejusdem, Jud: Schrift neygen des  
Beyfälligten Socinianismi.  
1718

8. ejusdem, von Abdruck des  
Lohn. 1722
9. ejusdem, Verbesserung des  
Zeit Registers Thomae Beverleis. 1720
10. Vic. Christoph Tackfeld, Verbesserung  
des später zu dem Buchen  
1723
11. Hamburger Waffenstein. 1722
12. glaubw. Kopie des  
Adelichen Dame. 1716
13. Franz Christoph, Hochmann von  
Lofmann, und vj. Landf. 1720
14. poetischer Leichbrief an die Fran  
weib. 1717
15. Christ. Fende amme. über  
den Brief Pauli an die Epheser. 1727
16. Bonaventura Jungnickel von der  
gottf. Christi, wegen des  
Pöbels zwischen Längen und  
Lende. 1731
17. Testimonium veritatis von der  
gottf. Christi 1731
18. Christ. Friedenreich Brief des  
wahren glaubw. 1722

AB 155 425



3

3

Wie ich im Herzen glaube,  
Bekenne, <sup>so</sup> thue, rede, schreibe und leide  
<sup>als</sup>  
aus Lauterkeit,  
aus G<sup>o</sup>tt, vor G<sup>o</sup>tt in Christo:

Das ist:  
**Aufrichtiges  
Glaubens = Bekenntniß,**

Wie sich  
der Dreheimige G<sup>o</sup>tt  
<sup>als</sup>  
ein verzehrendes Feuer, Licht und Liebe hat lebendig,  
und kräftig in mir geoffenbahret, gerechtfertiget  
und bewiesen,

Allen Unpartheyischen

<sup>zur</sup>  
Prüfung und Ermunterung;

**G D E**

nicht ausser sich,  
sondern in ihrem Herzen und Gewissen mit Ernst zu suchen:  
Buchstäblich heraus gegeben

von  
**Victor Christoph Tuchtfelden,**

Einen Zeugen Jesu und seiner Leiden.

---

Frankfurt und Leipzig 1732.

Die in dem Buche

enthaltene Bücher

aus dem Jahre

1771

Verzeichniß

der in dem Buche

enthaltene Bücher

aus dem Jahre 1771

Verzeichniß

der in dem Buche

enthaltene Bücher

aus dem Jahre 1771

Verzeichniß

der in dem Buche

enthaltene Bücher





## IMMANUEL!

**A**n demselben dem aufrichtigen Leser göttliche Weisheit und göttliche Kraft, Licht und Finsterniß, Wahrheit und Lügen, Gutes und Böses zuerst in und an sich, dann auch in anderen auffer sich zu prüfen und zu erkennen, das Böse und die Lügen in ihrem Schein des Guten, Reizungen und Versuchungen zu überwinden durch die Kraft des Todtes Jesu, die Wahrheit und das Gute in ihrer Anbietung durch die Kraft der Auferstehung zu lieben, zu üben und zu vollbringen.

1.) **S**etzt nach dem Fleisch mich angenehm zu machen, oder mein fleisches Leben der Schmach und Verfolgung zu entziehen, und Menschen gefällig zu werden, Schreibe dieses Glaubens, Bekennniß: Denn so ich das Evangelium Christi, Lauffe und Abendmahl nur nach den blossen Buchstaben, und nicht zugleich nach dem Geist lehre, warum leide denn Verfolgung? so hätte das Aergerniß des Creuzes Christi aufgehört; Gal. 1, 10. 5, 11. 6, 12 15. Sondern die Liebe Christi dringet mich Zhme Seelen zu gewinnen durch die thürliche Predigt des Creuzes. 1. Cor. 1. und 2. Cap. Sintemahl ich im Glauben überzeuget bin, daß, so einer für alle gestorben, so sind sie alle durch die erdorbene Kraft des Todtes der Sünde gestorben, denn Er ist darum für alle gestorben und auferstanden, auf daß die, so da leben, nicht mehr sich selbst und der Welt leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 1. Pet. 2, 24. 25.

24. 25. Röm. 6, 11. 12. 13. 2. Cor 5, 14. 15. Es sey dannhero fern  
 ne von mir rühmen, denn alleine von dem Creus unsers Herrn Jesu Chri-  
 sti, durch welchen mir die Welt gecreuziget und ich der Welt. Allen aber,  
 die bisanhero in meinen Wandel und Schrifften mit Fleiß Nergernisse ge-  
 sucht, und daher eine bittere Wurzel in sich haben aufwachsen lassen, die  
 in grossen Unfrieden, Haß, Zorn und Verfolgung gegen mich ausgebro-  
 chen, und viele arme Seelen durch dieselbe sind verunreiniget, gleiches Feuer  
 des Hasses und Zornes in ihnen ist entzündet worden, denen erbittle und er-  
 ringe in der Armuth des Geistes und Demuth des Herzens den von Jesu  
 erworbenen Geist der Versöhnung, Gott wolle ihnen die begangenen  
 Sünden nicht zurechnen, sondern um Jesu allerheiligsten Fürbitte willen,  
 mit welcher mich täglich im Glauben vereinige, vergeben, und ihre zornige  
 erbitterte Herzen in dem Feuer seiner erbarmenden Liebe umschmelzen, und  
 von dem lectirischen Eyffer, der Christum für uns und in uns nur aus Haß,  
 Hader und Zanck, und nicht aus Liebe prediget Phil. 1, 15, 19, in dem  
 Blute des Lammes reinigen.

### Von dem Dreyeinigen Gott.

2.) Ich bekenne mich vor Gott und aller Welt zu Christo und zu  
 der Augspurgischen Confession, in so weit solche mit Gottes Wort und dem  
 Sinn des H. Geistes übereinkömmt. Glaube dannhero an den dreyei-  
 nigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist. An die Schöpffung des  
 Vaters; Erlösung des Sohnes und Heiligung des Heiligen Geistes. Da-  
 mit ich aber nicht bey der ersten Stufe der buchstäblichen historischen Er-  
 kenntnis dieses grossen Geheimnisses des dreyeinigen Gottes möchte bestes-  
 hen bleiben, es auch ohne des Heil. Geistes ohnmittelbares Licht und Krafft  
 nicht kan im Geist verstanden, geglaubet und erfahren werden, 1. Cor: 2,  
 9. 10. Matth: 16, 16. 17. Gal: 1, 11. 12. 16. so habe mich solches stets  
 erwecken und demüthigen lassen, in Verleugnung meiner eigenen Weisheit  
 und Könnens Gott inbrünstig anzuflehen um seinen verheissenen Geist, die-  
 ses grosse Geheimnis von einer Stufe und Klarheit zur anderen nach dem  
 Geist in mir zu verklären, daß in seinem ohnmittelbaren Lichte oder Gegen-  
 wart und Würkung lebendig erfahre, wie mit des Vaters Zorn Gerech-  
 tigkeit durch die Buße würcklich versöhnet, mit Christo für uns und in uns  
 und dessen Liebes Gerechtigkeith durch den Glauben wahrhaftig vereiniget,  
 und



und in des Heiligen Geistes gerechte und Liebes-volle Gnaden-Würckungen durch die Liebe täglich möchte geheiligt werden zur wahren Erleuchtung, Rechtfertigung und Heiligung. Mit hin nach dem Geist in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des Heil. Geistes immer tieffer möge eingetaucht und verkläret werden.

### Von Christo, dem einigen Mittler zwischen Gott und Menschen.

3.) Ich glaube und bekenne, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, als der einige Mittler zwischen Gott und den sündigen Menschen, der der Zorn-Gerechtigkeit des Vaters mit seinem leidenden und thuenenden Gehorsam ein vollkommenen Gnügen gethan; durch seinen Tod und Blut die ganze Welt verfühnet; so wol die allgemeine Vergebung aller begangenen Sünden, als auch Södtung und Hinwegnehmung aller noch im Herzen lebenden und herrschenden Sünden durch sein verfühnendes und reinigendes Blut allen Menschen erworben, dem Satan sein durch unsere freywillige Einwilligung in die Sünde über unsere Seelen erhaltenes Recht und Gewalt, uns ewiglich im Tode zu behalten, durch seinen unschuldig zugesfügten und geduldig erlittenen Tod genommen, ein ewiges seeliges Leben und unvergängliches Wesen ans Licht bracht. Alles, was Christus für alle Menschen hier und dort ewig seelig zu werden erworben, in dieser Gnaden-Zeit nun einer jeden Seele durch seine allerheiligste Fürbitte würcklich anbietet, und in der Ordnung der Busse, des Glaubens und der Liebe würcklich theilhaftig macht. Und so ist er so wol der allgemeine grosse Mittler, Erlöser, Verfühner und Erwerber, als auch unser allervollkommenstes Muster und Eyempel der Nachfolge: So wird er nach seinem Prophetischen Amte unsere Weisheit, nach seinem Hohen-priesterlichen unsere Gerechtigkeit, nach seinem Königlichem unsere Heiligung, nach allen dreyen unsere vollkommene Erlösung. Wie alle Blätter des neuen Bundes diese Wahrheiten bezeugen.

### Von wahren Glauben.

4.) Der Glaube ist zweyerley Fides Objectiva der Angebotene,  
 21 3 und

und Subjectiva der wahren Herzens Glaube. Der angebotene Glaube, welchen uns Gott krafft der Veröhnung und Fürbitte Jesu würcklich anbietet durch seine vorlauffende Gnade, ist, nach des Sel. Lutheri Beschreibung in der schönen Vorrede der Epistel an die Römer, Gottes Werck oder Würcken in uns, das uns wandelt und neugebietet aus Gott, und tödtet den alten Adam, machet uns ganz andere Menschen von Herzen, Muth, Sinn und allen Kräfften und bringet den Heiligen Geist mit sich Joh: 6, 27. 29. Würcket Speiße nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird, denn denselben hat Gott der Vater versiegelt. Sie sprachen: was sollen wir denn thun, daß wir Gottes Wercke würcken? Jesus sprach: Das ist Gottes Werck, Gottes Würcken in euren Herzen, daß ihr an den glaubet den Er gesandt hat. Ephes: 1, 16. 1. Thes: 2, 13. Coll: 2, 12. 1, 28. 29. Gall: 3, 14. 23. Actor: 17, 30. 31.

5.) Dieser von Gott angebotene Glaubens-Geist, Licht und Krafft, Gerechtigkeit und Liebe erwecket und entzündet in unsern Herzen, den auf unserer Seiten erfordereten Herzens-Glauben Fidem Subjectivam oder quae creditur, welchen der Heil. Geist durch das innere Sehen, Hören, Schmecken, Fühlen, Empfinden des inwendigen Menschen; 2.) durch ein hungern, dürsten, verlangen, sehnen, bitten, suchen, können, hinzunahen, wollen, beysfallen, einwilligen, vereinigen; 3.) durch ein zuversichtliches nehmen, annehmen, ergreifen, ergeben, aufopfern, anvertrauen, sich in Gelassenheit und Gehorsam des Glaubens, der Führung, Regierung, Würckung, Offenbahrung dem Willen Gottes ganz überlassen, und solchen in sich würcken lassen, was, wenn und wie Gott will. Oder wenn der Fides Objectiva, die wesentliche, ohnmittelbare Gegenwart Gottes in unseren inneren Menschen würcket 1.) eine Göttliche, unzweifliche Überzeugung, Gewißheit, lebendige Erkenntniß. 2.) Einen Beyfall, Consens oder Einwilligung und Vereinigung mit ihrer Offenbahrung, Gnaden, Würckung und Willen. 3.) Eine kindliche Zuversicht und Vertrauen, Heb: 11, 1. Paulus faßet beyden Glauben zusammen. Den Gehorsam des Glaubens, Röm: 1, 5. 16, 26. Und Actor: 6, 7. heißt es: Viele Priester wurden dem Glauben gehorsam.

Von der Buße oder wahren Herzens-Änderung.

6.) Krafft der geschehenen Veröhnung und erworbenen Vergeltung aller begangenen Sünden, ist nun die erste Gnaden-Würkung, die der fides objectiva, oder GOTT uns vorleget und anbietet, die von Christo erworbene Gnade der Buße, der Sinnes, Herzens, und Lebens-Änderung. Actor: 3, 26. nemmet Petrus dieselbe einen Segen. Euch zuvor, derst hat GOTT auferwecket sein Kind IESUM, und ihn zu euch gesandt euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit, und c. 5, 31. GOTT hat IESUM durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heyland, zu geben Israel Buße, Sinnes, Änderung, und Vergebung der Sünden. Denn alle Gnaden, Verheißungen GOTTES, die uns durch glaubiger und frommer evangelischer Lehrer rechte Theilung des Wortes, des Gesetzes und Evangelii, heiliger Administrierung derer Sacramenten beydes nach den Buchstaben und Geist, angeboten werden, sind von solcher grossen Heiligkeit, daß solche GOTTES Gerechtigkeit nicht kan in die unreinen Gefässe unserer Herzen legen, und solche uns in unser Unbusfertigkeit würcklich mittheilen, weil wir solche nur zu unseren hochmüthigen, geizigen, wollüstigen, eigenen Willen würden mißbrauchen, mithin immer tieffer in die Sicherheit und Verderben uns stürzen. Dammhero gehet erst GOTTES Gerechtigkeit bey allen Gnaden-Verheißungen in ihrem verzehrenden Feuer vorher und machet der Liebe GOTTES und deren würcklichen Anbietung und Mittheilung erst Bahn und Platz, die noch in uns lebende, herrschende Erb-Lust und Liebe der Sünden zuerst in unseren Herzen zu tödten, die unreinen Schlacken, die Stoppeln und Stroh des eigenen Willens zu verbrennen und zu verzehren, und von Seele und Leibe nach und nach zu scheiden. 2 Cor: 6, 14. Ziehet nicht an den frembden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit vor Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht vor Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus und Belial? oder, was vor ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel GOTTES für eine Gleiche mit den Gößen? Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen GOTTES. Wie denn GOTT spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln. Ich will ihr GOTT, ihr höchstes Gut, Liebe, Friede, und immerwährende Freude seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Darum gehet

gehet aus von ihren sündlichen Wesen, und sondert euch abe vom Teuffel und allen seinen Wercken und Wesen, und rühret kein unreines an, oder williget in keine sündliche Reizung ein. Dieweil wir nun solche Verheißungen in Christo haben, und in ihm uns nun der angebotene Glaube vor-geleget und angeboten wird, so lasset uns nun durch die Buß-Gnade reinigen von allen, von allen, nicht von etlichen, die unseren Complexionen oder natürlichen Neigungen eben nicht zuwider seyn, sondern von allen Befestungen des Fleisches und des Geistes, und die Heiligung von einer Stufe zur andern fortführen, *ἐπιθελυτες*, bis zur Vollendung, bis zu dem von Christo erworbenen Maaß und vollkommenen Stufe des vollkommenen Alters Christi Ephesi 4, 13. bis zu dem in dieser Gnaden-Zeit von Gott gesetzten Ziel, Ende und Vollkommenheit; welche aber in Gegenhaltung jener Vollkommenheiten in denen folgenden Ewigkeiten, unvollkommen ist. Und ohne solche völlige Heiligung, Reinigung und Veränderung unseres ganzen Herzens können wir Gott in seiner ohnmittelbaren Gegenwart, Licht und Angesicht der Liebe nicht sehen, und dessen würckliche Vollkommenheiten und Seeligkeiten nicht genießen. Hebr. 12, 14. Matth. 5, 8. Diese erste Gnade und Segen der Buße bieten, Johannes der Vorläufer, Christus und seine Apostel bey Antretung ihres Evangelischen Prophetischen Amtes allen Menschen an; Sie fangen von dieser Grund-Wahrheit an zu predigen; Sie legen diese zum Grund aller anderen göttlichen Wahrheiten und Evangelischen Verheißungen: Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Matth. 3, 2. 4, 17. Marc. 1, 16. Luc. 24, 46. 47. Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage. Und predigen lassen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem. Act. 17, 30. 31.

### Die Anbietung dieser ersten Gnade und Segen der Buße.

7.) Die Straff und Zorn-Gerechtigkeit Gottes, die als ein verzehrendes Feuer, nicht des Menschen Seele und Leib, sondern die Sünden und Werke des Teuffels in und an solchen, würcklich zerstören, verderben verzehren, tödten und creuzigen wil und muß, würcket in unseren Herzen den Glauben, damit wir solche erste Gnade ergreifen: nemlich eine lebendige Erkenntniß und Überzeugung unseres grossen Elendes der Sünde, und unserer

Ohn

Ohnmacht und Unvermögens, daß wir aus uns selbst solche nicht hassen und lassen, uns nicht selbst davon würcklich reinigen können, sondern allein die von Christo erworbene Gnade der Buße, dessen heilige Gerechtigkeit und Gericht: zweytens würcket solche in uns einen Consens, Einwilligung und Vereinigung mit dem gerechten Willen Gottes, die Sünde in ihrer tiefften Lust und Liebe in uns zu richten, zu verdammen, zu tödten, gänzlich zu verbrennen, zu verzehren, Hof: 2, 19, 20. daß wir alsdenn Gott im Vertrauen herzlich anheben zu bitten um die Gnade der Buße, uns von unsern Sünden würcklich zu erlösen und davon selig zu machen, solche nicht nur zu vergeben, sondern auch hinweg zu nehmen, zu versüßigen, zu zerstören; wir wollen gerne unsern eigenen Willen brechen, creuzigen, tödten, und das eigen ganze Sünden-Leben uns nehmen lassen, und solches unter dessen gerechtes Gericht hingeben, beugen, es zu schlachten, zu tödten, das Sünden-Blut zu vergießen, Jer: 48, 10, 11. und uns gern mit seinem gerechten Gerichte und heiligen Willen vereinigen. Drittens, weil Gott nicht will den Tod des Sünders, sondern daß sich jedermann zu der von Christo erworbenen und angebotenen ersten Gnade der Buße kehre, 2. Pet. 3, 9. so würcket solche auch das kindliche Vertrauen und Zuversicht des Glaubens, Gott wolle uns wahrhaftig diese Gnade geben, und uns würcklich von der Sünde selbst befreien und solche tödten. Denn so lange solche in uns lebet, machet sie die unselige Scheidung zwischen uns und unserm Gott, und verdammet sie uns; So ist es denn recht, daß wir den Satan mit seinen Wercken nun wieder verdammen, und das gerechte Urtheil des Todtes über unsere Lust und Liebe der Sünden sprechen, und uns zu dem Ende mit der von Christo erworbenen Kraft des Todtes vereinigen. 2. Pet. 3, 9.

8.) Die Buße ist also eine Gnaden-Würckung des Heiligen Geistes; da der Vater Kraft des Verdienstes Jesu Christi seine Heiligkeit und Gerechtigkeit wider alles Böse in dem alten Bunde Stückweise geoffenbaret hat an dem Blutvergießen der Kinder in der Beschneidung der Vorhaut, und dem Opfer Vieh zum Fürbild, so wohl zur Versöhnung, als auch zur Vergießung des Sünden-Bluts, Jer: 48, 10, 11. Heb: 9, 22. Tödtung der viehischen unordentlichen Luste, und Reinigung von denen Befleckungen des Leibes: Vollkommen aber an Christo Jesu selbst, so wohl zur Erwerbung der vollkommenen Erlösung und Versöhnung, als auch an allen sei-

nen Sündern, zur Kreuzigung und Reinigung von allen Befleckungen des Geistes, oder von denen Übertretungen, davon sie im alten Bunde nicht konten gereinigt werden, Heb: 9, 15. Actor: 13, 38. mithin die Werke des Teuffels so wohl im inneren als auch äussern Menschen würcklich gerichtet, zum Tode verdammet, und gänzlich nach und nach in dem verzehrenden Feuer der Gerechtigkeit Gottes verbrennet und zerstöhret würden. Nach dem Griechischen Worte *μετανοια*, ist die Buße eine wahrhafte Sinnes, Herzens, und Lebens-Änderung, darinn die dem Herzen aller Menschen angeerbte Lust, Liebe und Neigung zu allen bösen oder Schein-Güthern, in einem ernstn Haß, Feindschafft und gerechten Zorn; und der Haß und Feindschafft Gottes und alles Guten in eine aufrichtige Lust und Liebe verwandelt und verändert wird. Jedoch nicht aufeinmahl, sondern nach und nach: In denen Kindern des Christenthums stückweise oder zu einem geringen Theil; in denen Jünglingen zu einen stärkeren; und endlich in denen Männern vollkommen. 1. Cor: 13, 10, 12. Heb: 6, 1, 2, 3, 1. Cor. 3, 1. seqq.

### Von der Rechtfertigung.

9.) Wenn der wahre Herzens-Glaube nun diese erste Gnade der Buße ergriffen, sich damit vereiniget und derselben gehorsam worden: so folget hierauf nun die Gnade der Rechtfertigung, daß der bußfertige Sünder, um der von Christo erworbenen Veröhnung willen, von seinen Sünden vor den Richterstuhl Gottes abfolviret, losgesprochen, für gerecht und zum Kinde Gottes declariret wird.

10.) Dieses alles aber ging nicht auffer, sondern in meinem Herzen und Gewissen vor: Denn da die erbarmende Liebe Gottes mich wolte der tröstlichen Gnade der Vergebung aller meiner Sünden, der göttlichen Kindschafft und Friedens würcklich theilhaftig machen und vergewissern, so ging das verzehrende Feuer seiner Heiligkeit und Zorn-Gerechtigkeit erst vorher, deckte die mir angeerbte Lüste, Liebe und Neigung der Wollust, des Hochmuths und aller derer daraus kommenden Sünden und Laster, die Feindschafft wider Gott und dessen gerechte Gnaden-Würckungen, so diese Werke des Teuffels in mir würcklich zerstören wolten, den falschen Frieden mit diesen meinen Schooß-Sünden, welche die unseelige Scheidung zwischen mir und meinem Gott machten, daß ich seines Gnaden-Anstihes, oder der göttlichen Gegenwart in seiner Liebe, Friede  
und

und Freude nicht genieffen konnte, Esa: 59, 1. legq. mir auf, richtete, verdammte, verzehrte und tödtete dieselben in meinem Herzen in grossen Euffer, daß an statt der Lust, Freude und Vergnügen, so durch Betrug der Sünden und des Satans in der Sünde vermeynte zu finden, nun in diesem Lichte der göttlichen Gerechtigkeit, lauter Jammer, Noth, Zorn Gottes, Fluch, Hölle und Tod wirklich empfand. Darzu kam noch, daß die weise Gerechtigkeit Gottes dem Satan zuließ, Christum mit aller erworbenen Gnade in mir also zudecken, seine ohnmittelbaren Pfeile der lästerlichsten Gedanken, des Unglaubens, Mißtrauens gegen Gott, Verzagens an aller Gnade und Verzweiffelung, unablässig in der Imagination und Vernunft des äussern Menschens einzuschleusen, daß er eine jede solcher Sünden unendlich grösser machte in meinem Bewissen, als die von Christo erworbene Gnade und Krafft solche zu vergeben und zu zernichten, solche mit seiner allerheiligsten Fürbitte zu versöhnen, und in seiner Gottes Krafft zu creuzigen und zu tödten.

11.) Ob nun wohl in meines äussern Menschens Sinnen, Imagination, Vernunft und untern Willen, nichts anders, als die schwarzen Bäche Belials, Lügen, Betrug, in unaussprechlicher Hölle Angst empfand, so erfuhr doch in meines innern Menschens Sinnen, Verstand und Willen, ein wahrhaftiges Wollen und Nechsen nach Gottes Erbarmung und Gnade in Christo, ein Nicht-wollen oder ernstlichen Haß und Feindschaft wider alle meine angeerbte Sünden und Lästerungen des Satans, ein sanftes Ziehen, Neigen und Vorsatz von allen Sünden abzulassen, mit einer Neue und kindlichen Zuversicht Christi erworbene Gnade und Vergebung zu ergreifen, und in Gelassenheit oder Gehorsam des Glaubens mich gänzlich der Regierung Jesu und Führung seines Geistes zu übergeben.

12.) So fing Gottes Erbarmung mitten in der Finsterniß dieser Hölle-Angst das Licht des lebendigen Glaubens anzuzünden, und in diesem Gerichte die erworbene Vergebung und Krafft alle Wercke des Teufels wirklich in mir zu zerstören, mir aus Gnaden zu schencken und mitzutheilen. Der Geist Jesu sprach meinem Herzen kräftiglich diese Wahrheiten ein: Ich, ich habe in meinem Blute alle deine begangene Sünden verfühnet; Ich, ich will auch die angeerbte Lust und Liebe aller deiner Sünden in dir tödten, und dich wirklich davon frey und selig machen, willst

ge nur ein in mein Gnaden- Gerichte, laß dir nur gerne dein eigen Leben nehmen, creuzigen und tödten.

13.) Je williger ich mich nun in den gerechten Liebes-Willen meines Jesu mit allen meinen Sünden hingab und mich Ihm aufopferte, desto mehr brach das Licht des Glaubens im innern Menschen durch die Finsterniß des Unglaubens und der Verzweiflung, die Satan im eusern Menschen würckte, hindurch. Und so würde in diesem Gerichte der Staab der Verdammniß und des gänßlichen Todtes nicht über meine Seele und Leib, sondern über die Sünde und Werke des Teuffels in solchen von der Gerechtigkeit Gottes gebrochen, daß nicht ich, sondern die Sünde auf ewig sterben sollte. In diesen Sinn spricht der Heil. Geist Rom: 6, 7. wer der Sünden v. 6. 11. gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Und also ergreiffet der rechtfertigende Glaube unzertrennlich so wol die Verßöhnung der begangenen Sünden, als auch die würckliche Abdtung und Creuzigung der im Herzen lebenden Sünden.

### Von denen Stufen der Buße, des Glaubens, der Rechtfertigung.

14.) Gott als ein Gott der Ordnung, wie Er in dem Reiche der Natur nicht alles auf einmahl, sondern nach den Stufen der Zeit, des Maafes, der Zahl, und Gewicht alles geschaffen und noch erhält Sap: 11, 22. Esa: 31, 8. Pred: Sal: 3. Also auch in dem Reiche seiner Gnaden würcket Er nicht alles zugleich. Er macht seinen Eingang in dem größten Werke mit kleinen und schwachen Anfängen. Und giebt einen jeglichen die Gnade des Glaubens, der Buße, der Liebe nach dem Maaf der Gabe Christi Ephes: 4, 7. und nach den Fähigkeiten ihrer Seelen und dem Maaf ihrer Treue. Rom: 12, 1. 2. 3. 1. Cor: 12, 4. 7. Matth: 25, 15. Joh: 15, 1. 2. legq. und also eine jede göttliche Gnade oder Wahrheit durch diese drey Haupt-Stufen bis zu ihrer Versiegelung gehet. (1) Hat solche einen kleinen und schwachen Anfang nach dem Maaf des Nahmens und guten Willen des Vaters, nach der Fähigkeit und Glaubens-Treue der Kinder, so die Weisheit mit einem schwachen Gräßlein vergleichet: (2) Einen stärkeren Fortgang nach dem Maaf des Nahmens und wohlgefälligen Willens Jesu nach der Fähigkeit und Glaubens-Treue oder Gehorsam der Jünglinge, mit einen stärkeren Halm verglichen wird. Und endlich (3) ihr vollkommenes Ende, Vollendung und Versiegelung nach dem



dem Maaf des Nahmens und vollkommenen Willen des Heiligen Geistes nach der Fähigkeit und Glaubens Freue der Männer in Christo. 1. Joh: 2, 12. seqq. Rom: 12, 1. 2. seqq. welches mit dem völligen Weizen in die Mehren verglichen wird. Marc. 4, 26, 27, 32. Jedoch muß es nicht verstanden werden, als wenn Gottes Nahme, Wille und Krafft in Gott selbst so zertheilet wäre. Nein, in Gott ist alles eins, ein Wille, eine Krafft. Denn der gute, der wohlgefällige, der vollkommene Wille Gottes ist in Gott nur einer; der aber in uns durch solche Stufen offenbar wird.

### Von der ersten Haupt-Stuffe des Christenthums.

15.) Die erste Stufe des Christenthums bestehet darin: Wenn ich durch den Anfang der Buße, des Glaubens, der Liebe, in würcklicher Ablassung von deren erkanten Sünden wider den Vater, in glaubiger Ergriffung Christi für uns und in uns dessen erworbenen Gnade, der Vergebung der Sünden in warhafter Ausübung der durch glaubiges Gebet aus der Fülle Jesu genommenen und empfangenen Lichts, und Liebes, Krafft des Heiligen Geistes, das erkante Böse zu hassen und zu lassen und das Gute zu lieben und zu üben, und wider die menschlichen Versuchungen zu streiten, zur ersten Stufe der Erleuchtung, Verfüh, und Rechtfertigung eine Frey, Heilig, und Seligmachung mit dem guten und gerechten Willen des Vaters in Christo durch den Heiligen Geist würcklich verfühnet werde. Welches der Zug des Vaters, der mehr durch den gesellichen Geist der knechtlichen als kindlichen Furcht zu Christo. Joh: 6, 54. 55. ziehet. Sie wird ausgedruckt durch die Wasser oder Tauffe Johannis der Buße in den Rahmen des Vaters, und vorgebildet durch den Vorhoff des Tempels.

16.) In dieser ersten Stufe des Zuges zum Vater stehen unter den Vormündern und Pflegern der buchstäblichen Zwang, Gesetze bis auf die vom Vater bestimmte Zeit, welche dauret so lange Seele und Geist, Marc und Bein noch nicht durch das zweyschneidige Schwert des innern und äußern Creuzes geschieden, Hebr: 4, 12. 13. alle Anfänger in Christenthum, die Kinder genannt, mit Lämmern verglichen werden, 1. Joh: 2, 1. 12. 14. Joh: 21, 15. auch alle Gottesfürchtige rechthuende Jüden, Heyden und Türcken Actor: 10, 34. 35. 2. 11, 18. 16, 14. 17, 4. die durch das ins Herz geschriebene Gesetz, Hebr: 8, 10. 11. Rom: 2, 15. 26. 27. 1, 19. oder durch den Geist der Weisheit ihre Herzen oder

Gewissen so weit haben aufhören Actor: 16, 14. ändern, 13, 48. ziehen, neigen, bewegen Joh: 6, 44. züchtigen, überzeugen, erleuchten Tit: 2, 11. 12. und ~~werden~~ verändern lassen, Rom: 2, 11. 16. Joh: 1, 9. sich mit dem so wohl innerlich als äußerlich gehörten, erkannten, empfundenen Wort, durch den Gehorsam des Glaubens zu vereinigen, Hebr: 4, 2. Joh: 8, 37. das erkante Böse zu hassen und zu lassen, und das Gute zu lieben und zu üben. Mit hin solche Gottesfürchtige, von der Liebe Gottes im Herzen recht geordnete Disponirte in einem erweckten Hunger, entzündeten Verlangen nach Gott und dessen Gnade seuffzende, wartende, hoffende zu einer höhern Stufe in Christo in der wirklichen Gemeinschaft seiner Leyden und der Auferstehung zum göttlichen Leben zu gelangen, fähig und tüchtig.

17.) In dieser ersten Stufe der Seligkeit stunden die Jünger Johannis und Christi als Kinder und Schüler oder Jünger bis zu der Einsetzung des Abendmahls: die Er sammlete als Lämmer in seine Arme, sie gar zärtlich gängete und wegen ihrer grossen Irthümer, sectirischen Fleisches Sinne und Fehltritte nicht von sich wegstoße oder trennete, sondern in Busen trug Esa: 40, 11. mit der Milch und Zucker seiner empfindlichen Gnade und sichtbaren Gegenwart speisete, mehr mit fleischlichen als geistlichen Süßigkeiten, Tröstungen und Freuden sie erquickete, weil solche noch schwach, Joh: 1, 37 // 51. Luc: 5, 27. 6, 10 // 14. Nicodemus Joh: 3. Samariter Joh: 4. Cornelius Matth: 8, 5. Paulus vor seiner Bekehrung zu Christo Phil: 3, 3. 6. 1. Cor: 13, 9. 11. Rom: 7, 1 // 24. Cammerer der Königin Candaces Actor: 8, 26. die zu Antiochia Actor: 11, 20. 21. Corinthier 1. Cor: 3, 1. 2. Philipper Actor: 16, 12. die Ephesier Actor: 18, 19 // 26. Eph: 4, 14. 13. Galater Actor: 18, 23. Gal: 4, 19. die zu Iconien, Lystra und Derben. Actor: 14.

### Von der zwayten Haupt-Stuffe des Christenthums.

18.) Die zweyte Haupt-Stuffe der wahren Religion, Gottesdienstes und Christenthums besteht darinn: Wenn ich durch den Fortgang und Wachsthum der geistlichen Wiedergebuhrt, nemlich der Buße, des Glaubens und der Liebe, in wirklicher Verleugnung, Creuzigung und Tödtung aller erkanten Sünden wider den Sohn, in glaubiger Ergreifung Christi für uns und in uns und Vereingung mit dessen erworbenen Krafft des Todes und der Auferstehung, in gelassenen Leiden der Ausübung, der durch glaubiges Beten genommenen und empfangenen Licht, Liebes- und Lebens.

Lebens-Kraft des heiligen Geistes, wider des Fleisches, der Welt und des Teuffels Reizungen, Lockungen und Versuchungen recht zu kämpffen, das erkante Böse zu hassen und zu lassen, und das warhaftig Gute zu lieben und zu üben zur zweyten Haupt-Stuffe der Erleuchtung, Rechtfertigung, Heilig- und Seligmachung mit dem wohlgefälligen Willen des Vaters in Christo durch den heiligen Geist versöhnet und vereinigt werde. Zu welcher zweyten Stufe gehöret die innere Feuer- und Leidens-Tauffe in den Nahmen Jesu Matth: 3, 11. 12. Luc: 12, 49. 52. Matth: 20, 22. 23. die Einsetzung des heiligen Abendmahls als das neue Testament in dem Blute des Lammes vorgebildet durch das heilige des Tempels. Überhaupt wird es genennet, das Reich oder Regiment Jesu, das Creutz- und Gnaden-Reich Jesu. Matth: 5, 3. seqq. 18, 3. 19, 16. 29. 12, 31. 32. Marc: 2, 18. 22. 8, 34. 38. 3, 28. Luc: 14, 26. 33. Joh: 12, 24. 25. Actor: 2, 38. Eph: 3, 14. 21. Apoc: 22, 8. 11. 19.

19.) In dieser zweyten Haupt-Stuffen stehen alle Jünglinge des Christenthums 1. Joh: 2, 12. 14. die *vidi* Söhne Gottes genant werden zum Unterscheid derrer unmundigen Kinder *ἠντιοι* Rom: 8, 16. der Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Söhne Gottes sind. Im 7. c. hatte Paulus an seinen eigenen Exempel den Zustand der Kinder unterm Gesetze beschrieben, die zwar in innern Menschen ein warhaftiges Wollen des Guten und ein Nicht-wollen der Schein-Güter oder des Bösen haben; aber in dem Willen des äussern Menschen das Böse noch stärker war. Welchen Zustand er 1. Cor: 3, 1. ein Kind, das noch mehr fleischlich als geistlich gesinnet, nennet; dannenhero auch mehr durch die Zwang-Gesetze des Knechtlichen Geistes der Furcht, als durch den freyen Geist der Liebe mühsen regieret werden. Gal: 4, 1. 3. 19. So lange der Erbe *ἠντιος* ohnmündig, ist er nicht von einem Knechte unterschieden, ob er wohl ein Recht hat zu allen Güthern, sondern er ist unter den Vormündern bis auf die vom Vater bestimmte Zeit. Eben also auch waren wir in Knechtschafft unter den Elementen der Welt. Nachdem aber die Fülle der Zeit kommen war, sandte Gott seinen Sohn geböhren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, diejenigen zu erlösen, die unter dem Gesetze waren, auf daß wir die Annehmung an Sohnes Statt empfangen möchten. Und weil ihr Söhne seyd, so hat Gott den Geist seines Sohns in eure Herzen gesand, welcher ruffet: Abba Vater. Der Gegensatz aber Rom: 8, 15, ist klar, da er den Kindern unter dem Geiste der Knechtschafft, die Söhne

**Söhne oder Jünglinge** unter den Geiste der Annehmung an Sohnes Statt entgegen sehet. Solches sind nicht mehr Kinder, sondern Söhne, das ist, starcke Jünglinge, die mit Christo leiden können, und also mit ihm verkläret zu werden tüchtig sind v. 16, 17. Und darzu werden sie innerlich gestärckt und kräftig gemacht durch den Geist Gottes v. 14. welcher sie zu Söhnen Gottes macht.

20.) Die **Busse der Kinder** bestehet mehr in der gesellichen natürlichen Reue und Ablassung von den groben Ausbrüchen der Sünden in Worten und Wercken wider den Vater und denen Ordnungen und Gesetzen des Reiches der Natur, als in der göttlichen Traurigkeit, gerechten Haß, Eyffer und Zorn wider die angeerbte Lust und Liebe aller Sünden selbst in ihrem innern Menschen. Die **Busse der Jünglinge** aber mehr in der göttlichen evangelischen Traurigkeit, gerechten Haß wider die innere Wurzel der Erb-Lust und Liebe zu allen Sünden, solche zu tödten durch die von Christo erworbene Krafft des Todes, welche Gnade Gott in Christo anbietet, damit sich der Glaube der Jünglinge vereiniget; als in der natürlichen Reue des äussern Menschens. Dahero auch der Kampf wider die Reizungen und Versuchungen zur Sünde in den Kindern gar schwach, daß ihr schwacher Glaube mehr unterlieget, als sieget. Diesen Kindern schreibet dannhero der Heilige Geist in der 1. Joh: 2, 1. 2. Solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündigt. Und ob jemand sündigt, und als ein schwaches Kind fällt, so bleibe er nur nicht liegen in dem Koth, stehe nur in dem vor seinem Herzen stehenden und anknöpfenden den Jesu so fort wieder auf, und nahe sich mit Reue in kindlichem Vertrauen zu dessen Gnade und erworbenen Verßöhnung, die er, als der ewige Hohenpriester mit allen Glaubigen ihn erbittet: Denn einen solchen Fürsprecher bey dem Vater haben wir, Jesum Christ, der gerecht ist. Und derselbe ist die Verßöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt, aller Menschen Sünde. Von denen Jünglingen aber wird der Kampf in weit stärkerer Krafft Gottes wider alle Reizungen des Fleisches, der Welt und Satans fortgesetzt, und diese siegen mehr, als daß sie unterliegen. Jene streiten mit äusseren fleischlichen Waffen; diese mit inneren geistlichen Waffen.

21.) Der **Glaube derer Kinder** gründet sich mehr auf Christum für uns und ausser uns, als in uns, auf dessen sichtbare Menschheit und Erkenntniß nach dem Fleisch, Menschen, Weisheit, mehr auf die äussere

Auto.

Autorität des Buchstabens, als auf das göttliche, innere, lebendige Zeugniß des Heiligen Geistes. Dannenhero urtheilen sie geistliche Sachen mehr nach dem Fleisch, äusseren Ansehen. 1. Cor: 2, 5. 2. Cor: 5, 16. Joh: 7, 24. 48. 49. 15 // 18. 8, 15. 10. 11. 6, 52 63. 5, 38 // 40. Der Glaube der Jünglinge gründet sich mehr auf Christi Gotttheit in uns, in und nach welcher er will bey uns seyn bis an der Welt Ende, Matth: 28, 18 // 20. auf die Krafft Gottes, 1. Cor: 2, 5. auf das innere Zeugniß des Heiligen Geistes und dessen Säkung, damit er sich stets vereinigt. Denn je mehr in den äussern Menschen der historische, der auf das sichtbare siehet, abnimmt; desto mehr nimmt der lebendige göttliche Krafft-Glaube im innern Menschen zu. Ephes: 3, 16. 2. Cor: 4, 16 // 18. Dannenhero richten sie geistliche Sachen auch geistlich. 1. Cor: 2, 13 // 16.

22.) Die Liebe der Kinder ist mehr gesellich, natürlich, fleischlich, menschlich, partheyisch oder sectirisch, abgöttisch, sie suchet mehr sich selbst, als das, was Christi ist; mehr ihren eigenen Nutzen, als des Nächsten; Von der wahren Bruder-Liebe in Christo empfinden sie noch gar wenig, sehen mehr auf andere auffer sich, als auf sich selbst, daher sie sich denn stets ärgern, und andere lieblos richten, und zur Heucheley starck verführet werden. Und nach dieser engen Natur-Liebe des äusseren Menschens schräncken sie auch Gottes erbarmende Liebe in ihrer Höhe und Tieffe, Breite und Länge ein, in die dürfftigen Menschen-Sakungen und Bindungen, und binden solche an gewisse Personen, Orter, Zeiten, Kirchen und Rechte, die der eigene Geist zu seinem interesse des Hochmuths, Geizes und der Wollüste gemacht, über solche aber immer den Nahmen und die Ehre Gottes herbreit. 1. Cor. 13, 1 // 13. 3, 3. sqq. Die Liebe aber der Jünglinge ist mehr evangelisch, wesentlich, geistlich, göttlich, unpartheyisch, catholisch. Sie suchen in allen ihrem Thun und Lassen sich Gott gefällig zu erweisen, und mehr des Nächsten Bestes, als das Ihre zu suchen, die wahre Bruder-Liebe wird hier lauter und ohne Aergerniß, sie lästet ihr Leben gerne fahren. Sie halten mit Freuden Gottes Gebote, ohne allen gesellichen Zwang. 1. Joh. 2, 10. 3, 16.

23.) In diese zweyte Stufe kamen die Jünger Jesu von der Zeit des Abendmahls, und da sie den Creuzes-Kelch anfangen von der Hand Jesu willig zu nehmen, so wurde dadurch die sectirische Eigen-Liebe und die unordentliche Creaturen-Liebe in den äussern Menschen gereusiget, und ihr Glaube und Liebe wurde im innern immer stärker. Als Kinder stritten

ten sie wider alle Widersärtigkeiten und zugesagte Leiden in dem gesell-  
 chen Mosaischen Elias-Geist, in dem lectirischen eigenen Geist. 1. B.  
 Mos. 4, 10. 2. Kön. 1, 10. Luc. 9, 54. 55. Als Jünglinge aber waff-  
 neten sie sich mit dem leidenden Liebes-Sinn Jesu. 1. Pet. 4, 1. 2.  
 Die Liebe des innern Menschen nahm alle peinliche Furcht, alle Vernunft-  
 Höhen des äussern Menschens gefangen, und beugete denselben unter alle  
 die von Gott auferlegte Leyden und zugelassene Trübsalen.

24.) Ferner kamen in denselben Nicodemus, der als ein schlichter-  
 nes Kind aus Furcht, seine Ehre und Amt in dem grossen Rath nicht zu  
 verlehren, bey der Nacht zu Jesu, Joh: 3, 1. sq. als ein muthiger Jüng-  
 ling tritt er ohne Furcht hervor. Joh: 7, 50. 51. Richter unser Geses  
 auch einen Menschen, ehe man ihn verhört, und erkennen, was er  
 thut. Ja er kam den Jüngern Jesu fast zuvor, Joh: 19, 39. 40. da er  
 sich öffentlich vor Jesu Jünger offenbahrte, indem er Jesum vom Creuze  
 nahm. Die Samariter, die als Kinder ihren Gottesdienst an den Tempel  
 zu Samaria, wie die Juden an den Tempel zu Jerusalem bunden, und  
 wegen dieser Abgötterey einander in sectirischen Neid und Haß verfolgten,  
 nachdem sie sich aber von Jesu hatten überzeugen lassen, Joh: 4, 20.  
 sqq. kamen sie zum Jünglings-Alter. Actor: 8, 5. 13. Dergleichen der  
 Gottesfürchtige Heyde Cornelius mit seinem ganzen Hause; Actor: 10, 1.  
 Paulus, da er von dem Geses zu der Gnade des Evangelii, von Mose zu  
 Christi Gottheit, von dem Fleisch zu den Geist sich bekehrte; Röm. 7, 25.  
 8, 1. 4. Gal. 1, 11. 24. Phil. 3, 7. 11. die Juden und Heyden zu  
 Antiochia, Actor. 11, 22. 14, 21. 28. der Cämmerer der Königin Can-  
 daces; Actor. 8, 29. 35. die Corinthier; Actor. 18, 6. 10. 1. Cor.  
 1. und 2. cap. Philipper, Act. 16, 14. 41. Epheser, Act. 18, 19. 28.  
 Galater, eod. die Thessalonicher, Actor. 17, 1. 4. Berthoenfer, v. 11.  
 12. zu Lystran, Iconien, Derben, Actor. 14, 20.

Von der dritten Haupt-Stuffe der wahren Religion  
 oder Gottesdienstes.

25.) Solche bestehet darinn: Wenn ich durch die Vollendung  
 der neuen Geburt, nemlich der Busse, des Glaubens, der Liebe, in würck-  
 licher Reinigung von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes,  
 in gänzlicher, gelassener Aufopfferung und Uebergebung an die göttli-  
 che Liebes- und Friedens-Regierung Jesu, in freudiger und leidender  
 Bekennt-

Bekennniß und Ausübung der durch das Gebet des Glaubens genommenen und empfangenen Licht-, Liebes-, und Lebens-, Krafft des Heiligen Geistes, wider des Teuffels Versuchungen beständig siegend zu kämpffen, solche in mir und außser mir zu binden. Die Fersen-Stiche des Satans, derer äusseren ungerechten Verfolgungen in und mit Jesu gerne erdulde, und mein Seelen-Leben gerne vor meinen Nächsten hingeb, zu der dritten Stufe, als der Vollendung oder Vollkommenheit der Erleuchtung, Rechtfertigung, Reins-, Freys- und Seeligmachung mit dem vollkommenen Liebes-Willen des Vaters, in Christo durch den Heiligen Geist verßöhnet und vereiniget werde. Welche dritte Stufe der Heil. Geist ausdrucket durch die Tauffe in dem Nahmen des Heiligen Geistes, oder die Geistes-Tauffe. Sie wird genennet Oeconomie, Dispensation, Regierung und Haushaltung des Heiligen Geistes, und wurde an dem Tempel zu Jerusalem vorgebildet durch das allerheiligste. Und diese dritte Stufe in ihrer Vollendung, ist der Berg Zion, die Stadt des lebendigen Gottes, das himmlische Jerusalem, das Philadelphia, die geschmückte und zubereitete Braut des Lammes, die Gemeine der Erstgebohrnen, das königliche freye freymachende Melchisedesche Priestertum &c. Heb. 12, 18-24. Ephes. 4, 8-13.

26) Die Vollkommenheit, die Christus und seine Apostel im neuen Bunde gelehret, und in diese Gnaden-Zeit gehöret, bestehet in 2. Stücken: 1) in der Aufrichtigkeit des Herzens, da das Herz, der Geist oder inwendige Mensch durch das zweyschneidige Schwerdt der innern und außfern Leiden von der Gefangenschafft der Seelen des äussern Menschens geschieden, durch die vollkommene Gnade der Buße völlig verändert, alle Kräfte desselben dem Bilde Gottes ähnlich gemachet seyn, also, daß in dem Geist kein falsches, keine Ungerechrigkeit, Joh. 7, 18. Ps. 32, 1. 2. Matth. 23, 26-28. 6, 22. kein Flecken, kein Kuntzel, oder des etwas mehr: welches auch der Zweck der Verßöhnung, welcher sich selbst für sie gegeben, und euch verßöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod: zu was vor einen Zweck? auf daß er euch darstellere heilig und unsträfflich und ohne Tadel vor ihm selbst. Col. 1, 22. Ephes. 5, 25-27. Dieses ist auch der Haupt-Zweck des Amtes der Verßöhnung; auf daß wir darstellen einen jeglichen vollkommen in Christo, Col. 1, 28. daß aus dem Herken oder innern Menschen eines solchen vollkommenen Mannes in Christo aus dessen gutem Schaze, kein böser Gedanke und Lüfte mehr

mehr kommen können, wie bey Unwiedergebohrnen, auch bey Kindern und Jünglingen; sondern alle Reizungen und Versuchungen erregt Satan auf Zulassung Gottes in der Vernunft und dem Willen des Fleisches, oder außern Menschens, zur mehrern Prüfung, Läuterung und Demüthigung, desto ernstlicher zu kämpffen.

27.) Nach der Absicht des Satans und der argen Welt sind solche Versuchungen zwar Sünde, und werden in der Heil. Schrift Sünde genannt: Nach der Zulassung Gottes aber, und dessen Absicht, sind solche vor Gott keine Sünde, weil er dadurch soll immer wachsamere und müthiger werden in den Kampf. Dannhero bestehet solche zum 2.) wenn der Glaube der beständige Sieg wird über den Satan, Welt, Fleisch, Drachen, Zure und Thier, 1. Joh. 5, 3. 4. daß der Glaube des innwendigen Menschens niemals einwilliget in den unordentlichen Willen des Fleisches und der Vernunft, welchen Satan und die freyen Welt-Geister darinn wider seinen Willen erregen, sondern solchen allezeit kreuziget und tödtet, mithin den Satan bindet, besieget und überwindet. Wie nun einen Sieger dieses nicht unvollkommen machet, daß er von seinen Feinden ist versucht, und auf den Kampf-Platz gefordert worden, sondern vielmehr so offte er sieget, ihn immer vollkommener machet; also noch vielmehr im geistlichen Kampf. Dannhero spricht Paulus Gal. 2, 17. Solten wir aber, die da suchen in Christo gerecht zu werden, auch noch selbst Sünden der erfunden werden, so wäre Christus ein Sünden-Diener, das sey ferne. Za der Heilige Geist spricht 1. Joh. 3, 9. Ein aus Gott Geborner thut nicht Sünde, willigt in keine sündliche Reizung ein, denn sein Saame (die göttliche Krafft) bleibet bey und in ihm, und kan so lange nicht sündigen, als er in Gott bleibet, und Gott in ihm. Siehet er aber weg, gehet er aber mit seinem Geist von Gott, aus Gott hinweg in die Creaturen, so fesselt ihn Satan. v. 6. 7. 8.

28.) Daß die Kinder und Jünglinge der Gnade des Glaubens, der Buße, der Liebe, der Rechtfertigung und Heiligung nur nach dem Stückwerck zu einem geringen Theile theilhaftig werden; die Männer aber vollkommen, lehret der Heilige Geist mit deutlichen Worten 1. Cor. 13, 9, 10, 11. weil die meisten in der Corinthischen Gemeine noch Kinder waren, so bequemet sich Paulus in göttlicher Demuth und Weisheit nach ihrem Zustande, und setzet sich mit ihnen auf die unterste Kinder-Banck, 1. Cor. 3, 1, 2; und redet mit ihnen nach ihrer Fasslichkeit menschlich, kindlich, als mit



mit Fleischlichen: Unser Wissen und Weisagen zc. ist Stückwerck, wenn aber kommen wird das Vollkommene, der Vollender des Glaubens, Christus in seiner Gottheit, so wird das Stückwerck aufhören. Daß aber das τέλειον, das Vollkommene, und das τότε, tunc, dann aber, er nicht verstehet von der Gnade in jener Ewigkeit; sondern beydes von dieser iewigen Gnaden-Zeit, und zwar von diesen beyden, des kindlichen und männlichen Zustandes der Seelen, ist ja ganz klar aus der Application, die Paulus machet v. 11. auf seinen eigenen gedoppelten Zustand. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind nach dem Stückwercke; da ich aber ein Mann ward, und das vollkommene von Christo mir und allen Glaubigen erworbene Maas des in uns bleibenden Geistes bekam, that ich ab, was kindisch war. Wir, als Kinder, sehen jetzt durch einen Spiegel im dunkeln Worte; dann aber, wenn wir zum vollkommenen männlichen Alter hinan wachsen, sehen und erkennen wir Gott nicht mehr von ferne, in dunkeln Bildern und Gleichnissen; sondern von Angesichte zu Angesichte, von Klarheit zu Klarheit, von einer Stufe des Lichts und der Kraft zur andern. Und dieses Sehen Gottes von Angesichte zu Angesichte ist die ohnmittelbare Erleuchtung, da wir Gott, als Kinder, nicht mehr ausser uns von ferne in Mitteln und dunkeln Worten und in seiner anknopffenden Gnade, sondern wahrhaftig in uns wohnend, lebend und wirkend gegenwärtig sehen. Und ist die ohnmittelbare Erleuchtung nichts anders, als die wahrhaftige Einwohnung des dreyeinigen Gottes in unsrer Seelen, Joh. 14, 16, 26. in ihrem wesentlichen Licht und Recht oder ohnmittelbaren Wirkungen.

29.) Die Väter des alten Bundes hatten ihr von Gott verheissenes bestimmtes Maas der Seligkeit, welches sie auch nach diesen drey Haupt-Stuffen des Guten als Kinder, des wohlgefälligen als Jünglinge, des vollkommenen Willens Gottes als Männer erreichen konten. Gott solche ihnen auch nach dem Maas ihrer Treue würcklich theilhaftig machte. Weit grössere und vollkommene Seligkeiten wurden ihnen als zukünftig in die Zeit des neuen Bundes, darinnen wir iewo leben, verheissen, deren sie ohne uns nicht konten theilhaftig werden. Heb. 11, 39. 40. Diese alle, spricht Paulus, haben durch den Glauben Zeugniß überkommen, und nicht empfangen die Verheissung. Darum, daß Gott etwas bessers für uns versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollender würden. Dammhero die Seelen der Väter an ihren Oertern nach dem

Zodre im Geist der völligen Früchte des erworbenen Verdienstes Christi theilhaftig worden.

30.) Diesen grossen Unterscheid des Maasses der Gnaden und Seligkeiten Altes und Neues Testaments erblickete Zacharias im Geist als von ferne. Zach. 12, 8. Derjenige, der zur Zeit des neuen Bundes wird schwach, das ist, ein schwaches unmündiges Kind seyn, wird unter ihnen zu der Zeit seyn, wie David, der doch im alten Bunde nach dem Maass der Gnaden, das Gott ihnen verheissen, ein vollkommener Mann war. Und das Haus David wird seyn wie Gottes Haus, das ist: Wer im neuen Bunde wird ein vollkommener Mann seyn, wie David im alten war, dessen Herz wird seyn ein Haus, ein Tempel Gottes, eine Zions-Burg Gottes, wie des Herrn Engel vor ihm. Welches Paulus im ganzen Brief an die Hebräer, insonderheit im 8. 9. und 10ten Cap. gar deutlich und unwidersprechlich ausführet. Vergleichen wir aber dieses Maass der von Christo erworbenen Fülle Gottes und vollkommenen Gaben und Seligkeiten, mit denen Vollkommenheiten in jene und folgende Ewigkeit, so ist diese Vollkommenheit so unvollkommen, als die Vollkommenheit der Väter Altes Testaments gegen die von Christo erworbene Vollkommenheit zu rechnen. Denn dieser unerschöpfliche Brunn der Liebe und Heiligkeit in denen folgenden Ewigkeiten unerschöpflich bleiben, und in denen Seligkeiten ein beständiger Wachsthum seyn und bleiben wird; daß alle Vollkommenheiten dennoch immer völliger in Christo sollen und müssen werden. 1. Pet. 1, 15. 16. 1. Joh. 3, 3.

31.) In diese Stufe gehöret erst die Sünde in den Heiligen Geist, die aus Muthwillen begangen wird. Sie bestehet in der Lästerung der ohnmittelbaren Gnaden-Würkungen des Heiligen Geistes. Alle diejenigen, die wegen dieser Sünde in dem Heiligen Geist vom Satan angefochten, und er wider ihren Willen die greulichsten Lästerungen wider den Heiligen Geist ihren äussern Menschen einspeyet, die mercke zu ihrem Trost und Ermunterung, daß diese Sünde hauptsächlich drey Stufen habe, 1.) da sie von Kindern aus Unwissenheit begangen wird. Paulus bekennet von sich, daß er die ohnmittelbaren Gnaden-Würkungen des Heiligen Geistes an Christo und seinen Aposteln gelästert habe, 1. Tim. 1, 13. 16. aber er habe es aus Unwissenheit und im Unglauben gethan, dannhero habe er Barmherzigkeit erlangt, und seyn ihm um Christi Vergebung und Fürbitte willen solche vergeben. Und daß die Juden und ihre Ober,

Obersten solche auch aus Unwissenheit begangen, lehret Petrus Actor. 3. 17. Und c. 6, 7. wird von vielen Priestern gesaget, daß sie dem Glauben gehorsam worden.

32.) Zum 2.) wird solche von Jünglingen aus Schwachheit begangen zur Zeit der hohen Anfechtungen, da Gott seine Gnade und Kraft aus des äuffern Menschen Vernunft, Willen und Imagination zurück ziehet in des innern Menschen Verstand und Willen, und den äuffern seiner eigenen Ohnmacht und Schwachheit überläßet, daß er an seinen eigenen Kräfften lerne verzagen und denen absterben. Zu der Zeit läßet die weise Liebe Gottes dem Satan zu, die greulichsten Lasterungen wider des heiligen Geistes ohnmittelbare Wirkungen ihnen wider ihren Willen einzugeben, daß sie in ihren äuffern Menschen sollen klein, demüthig, arm, stille an allen eigenen Können, Lauffen und Wollen werden, und ihre Gemüths-Gedanken nur vom Satan und sich selbst abkehren, in das Innere ihres Herzens gehen, und sich dem Willen Gottes ganz ergeben. Diese werden ihnen auch Kraft der Veröhnung und Fürbitte Jesu, damit sich alle Glaubige vereinigen, vergeben. Wie in Petro und denen Aposteln, denen der Satan solche ohnmittelbare feurige Pfeile der Lasterungen eingeschossen habe. Luc. 22, 31. seqq. 3.) Wird sie aus Bosheit und Muthwillen begangen, von denen Männern, die, so geschmecket haben die himmlischen vollkommenen Gaben, und theilhaftig worden des Heiligen Geistes, ja mit demselben versiegelt seyn, Heb. 6, 4. 5. 6. 2. Cor. 1, 21. 22. Heb. 10, 26. wo sie muthwillig sündigen, von Gottes Einwohnung abfallen, den Sohn Gottes mit seinen ohnmittelbaren Gnaden und Wirkungen des Heiligen Geistes in ihm selbst creuzigen und für Spott halten. Diese, diese haben weder in dieser noch in jener Welt Vergebung solcher Sünde, vor solche soll man auch nicht bitten. 1. Joh. 5, 16. 17.

33.) In diese dritte Haupt-Stuffe kamen alle Jünger Jesu nebst denen Weibern, Nicodemus und Joseph von Arimathia nach der Verklärung Christi, da sie von Pfingsten an der ohnmittelbaren Ausgießung und bleibenden Einwohnung des heiligen Geistes theilhaftig wurden. Joh: 7/37. 39. Joh: 14, 16. 17. Die Zeit, die Tage heben sich hier an, davon Jesus ihm mündlich gesagt, Joh: 14, 20. 12. 14. 26. 15, 26. seq. 16, 1. 4. 7. 8. 15. 23. 27. 13, 36. Matth: 20, 22. 23. Joh: 21, 18. 19. die Samariter. Act: 8, 14. 17. ja auch die Heyden Cornelius mit seiner ganzen Freundschaft. Act: 10, 44. 48. Und als der hoffärtige Antichristliche, neidi

neidische Secten-Geist, der nur in Eigenheit sich selbst alles annahmet, und andern demüthig Glaubigen die allertheuresten allgemeinen Verheissungen mißgönnet Act: 2, 1, 21. 33. 39. Joh: 14, 12. 17, 23. oder solche nur an wenige Personen, Zeiten und Umstände bindet und einschräncket, gar sehr eifferte wider Petrum, der selbst noch in diesem Irrthume und Geiste kurz vorher gestanden, aber durch ein Gesicht davon frey worden, eifferte, so schweigete er diesen eigenliebigen partheyischen Geist gar kräftig Actor: 11, 1. seq. 17. 18. der Cämmerer der Königin Candaces Act: 8, 36, 40. Paulus: Act: 9, 17, 20. die zu Antiochia Act: 11, 29. da die Jünger auch Jüden und Heyden zuerst Christen, und in folgender Zeit Vollkommene, welches in den ersten Seculis einerley war, genandt worden, weil sie mit dem Geiste Jesu und der Verheissung nun gefalbet und versiegelt waren. Corinthier Act: 18, 10. die Ephesier. Act: 19, 1, 7. 20, 17, 38. Solche vollkommene Männer wurden von Christo zu Apostel, Lehrer und Propheten gesandt, und solche als Aelteste, Aufseher und Bischöffe allen Gemeinen vorgefeket, und keine Anfänger und Neulinge, die kaum die ersten Buchstaben des Christenthums gelernet.

**Von denen Gnaden-Mitteln, dem Amte des Geistes und der Versöhnung aller warhafftig-glaubigen Lehrer.**

34.) Das Amt des Geistes und der Versöhnung ist die überschwengliche Klarheit des Bildes Jesu in seiner göttlichen Gerechtigkeit und Liebe, so Jesus auf die von seinem Geiste tüchtig gemachten und beruffenen Personen gelegt, unzertrennlich mit solchen verbunden, in, mit und durch solche sich kräftig erweist in dem, daß sie das Wort des Gesetzes und Evangelii beydes nach den Buchstaben und Geist, äußern und inneren Lehrer Joh: 14, 25, 27. in ihren mittelbaren und ohnmittelbaren Würckungen einem jeden geistlichen Kinde, Jünglinge und Manne recht theilen, die heiligen Sacramenta nach den Buchstaben und Geist oder äußeren und inneren heiliglich handeln, in binden und lösen recht appliciren. Die äußeren indifferenten Ceremonien, Kirchen-Ordnungen keinem Glaubigen zum Strick machen, sondern so ferne sie aus dem äußeren Buchstaben in den inneren Geist, aus dem Bilde, Schatten in den Körper und Wesen, aus dem mittelbaren menschlichen in das ohnmittelbare göttliche, aus dem Stückwerck in das Vollkommene überleiten, führen, gänglich, nach dem freyen und freymachenden Triebe des Gei-

Geistes der Weisheit und Liebe solche gebrauchen. Wo aber ein Opus operatum daraus wird, der Mißbrauch, Abgötterey geistliche Hurerey auch viel grösser als der Nutzen man solche verändere und das Gegentheil thue. Das alles aber zu den lautern Zweck, daß sie als geistliche Väter die Kinder im Geist gebähren, mithin in der Ordnung der Buße und des Glaubens Christus für uns nach dem Fleisch oder Menschheit, Christus in uns nach dem Geist oder ewigen Gottheit zur Veröhnung, Rechtfertigung, Heiligung und Seligkeit in ihnen verkläret werde von einer Stufe der Glaubens-Treue zur anderen. 2. Cor: 3, 12/18. 4, 12/13.

Vom Beruff zu diesem Amte des Geistes.

35.) Der Beruff zum Amte der Veröhnung ist zweyerley: der göttliche und menschliche. Der innere göttliche ist nichts Außerordentliches, sondern der nothwendige ordentliche Grund und gute Schatz des Herzens, woraus die ganze Führung des Amtes fließet. Matth: 13, 52. Er bestehet auch nicht in dem Befehl des fleischlichen Gebots, der menschlichen Autorität, der Consistorien und hohen Schulen 1. Cor: 1, 17/31. 2, 12/16. am allerwenigsten in der vermessenen eigenen Weisheit Willen, Krafft und Nahmen. Actor: 4, 7/13. 19. 20. Joh: 2, 18. Matth: 21, 23/25. Sondern in den Nahmen **JESU**, in der Krafft des unendlichen Lebens, das aus Gott ist. Hebr: 7, 16. In der göttlichen Tüchtigkeit, Treue und Liebe zu denen verlohrnen Schafen und Lämmern, und göttlichen Salbung: welches alles in der Ordnung der Buße und Glaubens errungen wird. 2. Cor: 3, 5. 6. Joh: 21, 15/18. 1. Joh: 2, 20/27. Diesen innern, göttlichen, evangelischen, ordentlichen Beruff kan kein König, kein Consistorium, keine hohe Schule jemand geben, sondern **JESUS**, **JESUS** alleine, der sich als Summus Episcopus, als der allerhöchste Bischoff aller gläubigen Seelen dieses königliche, freye Regale oder Recht alleine vorbehalten, und noch nie einem Kaysler oder Pabsti solches abgetreten Joh: 20, 21/23. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, in eben dem Geiste, inneren göttlichen Autorität, Macht und Gewalt, sende Ich euch und alle Lehrer des neuen Bundes als leidende Schaafe, ohne fleischliche Waffen, außere Gewalt und Widerstand, mitten unter die Wölfe, Luc: 10, 3. Matth: 10, 16. denn mir ist zu dem Ende alle göttliche, innere Gewalt in Himmel und auf Erden gegeben, alles neu zu machen. Und Ich will in derselben Macht und Gewalt, des Teuffels Reich

zerstören und GOTTES Reich in euch aufrichten bey euch, in euch und mit euch seyn biß an der Welt oder dieses Zeitlauffs Ende Matth: 28, 18, 20. Und da Er das sagte, bließ Er sie an, das ist: in, mit, und unter dem äusseren Sprechen, gieng aus seinem Herzen oder innern Menschen, eben der mit der Fülle der GUTTHEIT in ihm wesentlich-wohnende Geist des Vaters aus, legte sich an der Jünger Herzen, und theilte sich ihnen mit, durch das aller Vernunft verborgene Joh: 3, 8. Wehen, Athemen, Hauchen, Seuffzen der göttlichen Krafft Sap: 7, 25. durch das glaubige Hungern und Beten: Nehmet hin den hohenpriesterlichen, königlichen Geist, Macht und Autorität zu binden und zu lösen, die Sünden zu vergeben und zu behalten.

36.) Der mittelbare äussere menschliche Beruff ist zweyerley: der rechtmäßige und der unrechtmäßige. Rechtmäßig ist er, wenn er sich gründet auf den ordentlichen, innern göttlichen Beruff und Tüchtigkeit, und durch herksliches bitten und flehen von GOTT errungen wird, mithin mit GOTTES Willen übereinkömmt. Actor: 1, 23, 26. Unrechtmäßig und GOTT zum höchsten mißfällig ist er: wenn er sich bloß gründet auf den hochmüthigen eigenen Willen, und die von Univerfitäten hergeholte eigene Schlangen-Weisheit und Tüchtigkeit, die sich in sectirischer Vermessenheit der Rechte des königlichen Priestertums anmaßet, mithin GOTT die Ehre raubet, der Obrigkeit die Jura Episcopalia oder Kirchen-Rechte stiehlt, und in ein fremd Amt greiffet, dessen inneres Wesen, Geist und Krafft solchen Unbekehrten ganz fremd und unbekant ist. 1. Petr: 4, 15. Darnenhero Christus Joh: 10. seqq. spricht: Wer nicht zur Thür, das ist: durch Christi erworbene Gnade, Geist, Licht, Liebe, Krafft und Salbung, hineingeht in den Schaaß-Stall der Kirchen neues Testaments: sondern steigt anderswo durch Geld, Heyrathen, Schmeicheley, Eltern hinein, der ist ein Dieb, ein Mörder, ein Miedling, einen solchen Fremden, in ein fremd Amt greiffenden, fremd Feuer vor GOTT bringenden, Luc: 10, 1, Ps. 144, 11, 7, 8. folgen die Schaaße nicht, sie fliehen von ihm, denn sie kennen und hören der fremden Stimme nicht. Jer: 23, 21, 30, 31, 14, 14. Dieser ist auch ein ausserordentlicher Beruff, weil er ausser der göttlichen Ordnung, ausser und wider den Willen GOTTES in puren eigenen Willen erlauffen und erlanget wird.

37.) Jenen rechtmäßigen ordnet GOTTES weise Providenz zu eines  
nes

nes Stadt, Landes und Dorffes Segen und Heyl in geist und leiblichen, denn alles ihr Thun und Beten, so sie stets in dem hohenpries-  
 sterlichen, königlichen Geiste Jesu verrichten, wird allezeit erhöret, ist ge-  
 segnet, und alles was Er macht das geräth wohl: Aber so sind die Gott-  
 losen mit allen ihrem Thun und Beten, so sie im eigenen Geist und Nahmen  
 thun, nicht, Ps: 1, 3. 4. den unrechtmäßigen lästet die gerechte Provi-  
 denz über eine Stadt, Land und Dorff zu, zum größten Gerichte, Fluch  
 und Verderben. 2. Tim: 4, 3. 4. Es wird eine Zeit seyn, da sie die heyl-  
 same Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten wer-  
 den sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jucken. Der  
 stiegende, breite, lange Brieff Zach: 5, 1. 4. sind die unrechtmäßigen er-  
 lauffene, erkauffte, gestohlene Vocations-Brieffe, dadurch alle Sünden und  
 Greuel legitimiret werden, davon aller Fluch in alle Länder ausgehet.  
 1. Reg: 13, 33. 34. Ps: 12, 9. 109, 6. 7. Klaglied: Jer: 2, 14. 4, 13.  
 Mich: 3, 11. 12. Jer: 5, 30. 31. 6, 13. 14. 15. 23, 15. 14. 21. 31.

38.) So unumgänglich nöthig der göttliche, so heylsam ist der  
 rechtmäßige menschliche: Jedoch mit diesem Unterscheid, daß noch heute so  
 wohl als gestern der unveränderliche Gott Macht und Recht hat treue  
 Zeugen in seinem Nahmen, Geist und Krafft zu senden, bevorab wenn  
 der unrechtmäßige menschliche überhand genommen, wider der Gottlosen  
 Frechheit, Vermessenheit, in welcher sie sich der göttlichen Rechte des  
 Priestertums anmassen, und wider deren grosse Verführung und unaus-  
 sprechliche Verderben, zu zeugen, ob sie gleich mit denen Propheten und  
 Aposteln keinen menschlichen Brieff haben: den menschlichen aber kan Nie-  
 mand haben ohne den göttlichen. Der Sel. Lutherus T. 2. Alt. fol.  
 330. Ein Christe hat nicht alleine Recht und Macht, das Wort Gottes  
 zu lehren, sondern ist dasselbe schuldig zu thun bey seiner Seelen Ver-  
 lust und Gottes Ungnade. Sprichst du: Ja wie, wann er nicht darzu  
 beruffen ist, so darff er ja nicht predigen, wie du selbst offt gelehret hast?  
 Resp. Hier solt du den Christen in zweyerley Art stellen: (1) wenn er  
 ist an dem Ort, da keine Christen seyn, da darffes keines andern Beruffs,  
 denn daß er ein Christe ist, inwendig von Gott beruffen und gesalbet,  
 da ist er schuldig den irrenden Heyden oder Unchristen zu predigen und zu  
 lehren, ob ihn schon kein Mensch darzu berufft.

Von der Majestät und Heiligkeit des göttlichen Wortes,  
der Tauffe und des Abendmahls.

39.) Ob dieses Amt des Geistes, nemlich die rechte Theilung des Wortes, des Gesetzes und Evangelii, nach dem Buchstaben und Geist, und Administriren der Tauffe und des Heil. Abendmahls, Gott also habe an die Personen, an die Lehrer gebunden, daß sie solches aus den eigenen Geist, aus der natürlichen Kraft und Tüchtigkeit, in den eigenen Nahmen könnten und solten führen, mithin der Geist, Kraft, das Bedeyen, Gültigkeit und Wirkung aus des Lehrers eigenen Weisheit, Kraft und Nahmen käme, und davon abhinge. Oder ob die göttliche Weisheit es also habe an die Personen und Lehrer gebunden und mit ihren Herzen vereiniget, daß sie solches aus dem guten Schatz des Herzens, aus Gott, aus der göttlichen Tüchtigkeit, in eben dem prophetischen, hohepriesterlichen, königlichen Geist und Nahmen Jesu, damit sie Jesus gesalbet, darinn es Jesus eingesezet, auch solte und müste geführt werden, folglichen die Kraft, der Geist, das Bedeyen, die Gültigkeit nicht ihr eigen, nicht ihre natürliche Kraft, nicht ihr eigene Weisheit und Nahmen, sondern der Dreyeinige Gott selbst, der als der gute Schatz in ihren Herzen wohnet, der sich mit ihnen hat vereiniget durch den Glauben. Ist das erste des Donati Lehre gewesen? so ist dieses die ärgste Kezerey der Pelagianer, der Socinianer, und aller Naturalisten, die aus ihren natürlichen Kräften alles Gute wollen würcken im Geistlichen und Sittlichen! So verfluche und deroestire ich solche Lehre, als die allerärgste Kezerey. Ist aber das letzte die Lehre des Donati gewesen, daß alle Handlungen des Amtes des Geistes so unzertrennlich mit der Person eines glaubigen und frommen Lehrers verbunden, daß solcher ihr inwendiger und äußerer Mensch die Werk, statt des heiligen Geistes, die Mittel, die Röhren, die irdenen Gefässe, in, mit und durch welche der Dreyeinige Gott selbst ohnmittelbar und mittelbar, göttlich und menschlich alles will verrichten; Christus will selbst sein prophetisches, hohepriesterliche, königliche Mittler. Amt geistlich und buchstäblich, innerlich und äußerlich bis an das Ende der Welt fortführen, bis alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße geleet, bis alles Ihm unterthänig, Ihm als dem Haupte untergeordnet. Dieses letzte haben JESUS und seine Jünger mit klaren Worten gelehret. 2. Cor: 3/4. 5. 6. 3. 2. Ihr seyd ein Brieff Christi durch unser Predig. Amt zubereitet,



bereitet, und durch uns geschrieben, nicht mit Dinten, oder mittelbar, sondern mit dem Geiste des in unsern fleischernen Taffeln des Herzens oder innern Menschens lebenden Gottes. Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind, von uns selber, aus unsern eigenen Geist, etwas Gutes zu gedencken, geschweige das ganze Hochheilige Amt des Geistes zu führen, sondern daß wir tüchtig sind ist von Gott. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, innerlich uns mit seinem Geist, Licht, Leben und Krafft gesalbet, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des blossen natürlichen Buchstabens, des äusseren Gesetzes, des Zwanges, des Geistes der knechtlichen Furcht, sondern des Geistes, da alle Handlungen desselben aus dem innern Herzen wohnenden, lebenden Schaze, nemlich dem Geiste Jesu Christi kommen. Denn der blosser Buchstabe des äusseren Zwang-Gesetzes, oder alle äussere Verrichtungen des Lehrens, Betens, Segnens, Tauffens, Abendmahl haltens, ohne den hohenpriesterlichen, Königlichem Geiste Jesu, tödtet sie selbst und alle andere Seelen. Der Geist Jesu aber machet allein alles lebendig, der führet in und durch Gläubige das ganze Amt. 1. Petr. 4. 10. 11. dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet, daß er nicht denen Propheten und Aposteln die Worte stehle, und aus seinem eigenen Geiste solche rede, nachspreche, sondern als Gottes Wort, oder wie es eigentlich im Griechischen heisset, als Gottes Aussprüche, die Gott selbst in seinem Herzen wohnend, aus ihn spricht 2. Cor. 2, 17. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, administrire, nicht aus seiner eigenen natürlichen Tüchtigkeit und Vermögen, sondern aus denen Kräften, Vermögen und Tüchtigkeit, die Gott ihme darreicht, mittheilet, auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde, durch Jesum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. 2. Cor. 4, 6. 7. Joh. 7, 38.

40.) Und darinn ist auch das Wort Gottes und der heiligen Sacramenten Administrierung von denen Worten Ciceronis und anderer Heyden und allen natürlichen Handlungen derer Menschen unterschieden, daß die Heiligkeit und Majestät des götlichen Wortes und der heiligen Sacramenten so groß, daß solche kein natürlicher, kein gottloser Mensch aus seinem eigenen Geist, oder aus dem bösen Schaze seines Herzens, in eigenen Nahmen kan nachsprechen, nachäffen, wie alle andere natürliche Worte und Handlungen, sondern müssen in eben dem Geiste Gottes und Jesu

Christi gesprochen und gehandelt werden. Dieses wird klärllich an dem Exempel Christi selbst dargethan, der das evangelische Amt nicht einmahl selbst hat dürffen aus dem eigenen Geist führen, sondern selbstem bezeuget Joh. 5, 20. 21. 16. 17. 30. 41. 43. 44. 6, 38. 57. 60. 61. 41. 42. 7, 15. 18. 48. 49. 9, 16. 34. 8, 15. 16. 28. 29. 38. 42. 47. 48. 12, 49. 50. 14. 10. 15, 23. 24. 26. Ich habe nichts aus mir selber geredt, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebote gegeben, was ich thun und reden soll. Matth. 10, 20. Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. Röm. 15, 18. Ich dürffte nicht etwas reden, wo dasselbe Christus nicht durch mich würckete. Hat nun Christus selbst nicht das Wort Moses, Davids und der Propheten, noch auch seine Apostel dürffen aus eigenen Geist so nachsprechen, sondern eben aus denselben Geist und Nahmen des himmlischen Vaters: wie viel weniger wir. Haben Jesus und alle Fromme nicht dürffen das Amt des Geistes aus dem eigenen Geist führen; so können es die Gottlosen gar nicht führen, und die heiligen Sacramenta administriren, weil sie Gott nicht darzu beruffen, sie sich auch von seinem Geist darzu nicht haben wollen tüchtig machen lassen, auch Gott nicht in ihnen und sie nicht in Gott seyn.

41.) Welches sind denn, die den kezerischen Donatismum lehren? Alle diejenigen, welche öffentlich lehren, daß ein Gottloser, Unbekehrter könne das Wort Gottes nach den Buchstaben richtig vortragen, die heiligen Sacramenten in ihren wesentlichen Stücken unverfälscht administriren, mithin das Amt des Geistes mit einigen Nutzen und Segen führen. Denn diese binden den Segen, Nutzen, die Gültigkeit und Krafft des Wortes Gottes und der Sacramenten an des gottlosen Lehrers eigenen Geist, ja gar an den bösen Schatz seines Herzens, an dessen natürlichen Krafft, an das äußere opus operatum, welches alles die heilige Schrift leugnet. Christus und seine Apostel das Gegentheil bezeugen. Ich will nur noch diese eine Haupt- und Grund- Wahrheit anführen, wornach aller Buchstabe, alle äußere Handlungen des Wortes, der Tauffe und des Abendmahls müssen geprüffet und gerichtet werden. Matth. 12, 34. 37. Christus redet daselbst die bösen Lehrer des Alten Testaments an, die zugleich auf Moses Stuhle saßen, oder das Obrigkeitliche Amt, das in dem neuen Bunde Christus davon geschieden, zugleich mit führten: Ihr Ottern-Gezüchte, wie könnet ihr Gutes, die Wahrheit reden, lehren und thun, da ihr böse, unbekehret, unverändertes, unbeschnittenes, ungetaufftes Herzens seyd? Wes.

Wessen das Herze voll ist, davon gehet der Mund über. Ein guter Mensch, ein wahrhaftig bekehrter Lehrer bringet aus dem guten Schatze seines Herzens, welcher Schatz der dreyeinige Gott selbst ist mit allen seinen ohnmittelbaren göttlichen Gnaden, Würckungen, Gutes in Worten und Wercken, Lehren und Administriren hervor. Ein böser Mensch, ein wiedergebahrner Lehrer bringet lauter Böses in Worten und Wercken hervor aus dem bösen Schatze seines Herzens, aus dem eigenen Geiste, damit sich Satan stets vereinigt, der ist der Schatz, der Geist, der in, mit und durch ihn lehret und administrivet. Denn es ist pur ohnmöglich, daß ein Gottloser könne in und mit Jesu sammeln und würcken, und Jesus in, mit und durch ihn.

Vom Buchstaben und Geist, oder äusseren und inneren Wort, mittelbaren und ohnmittelbaren Lehren.

42.) Es ist nur eine Wahrheit, ein Wort, ein Glaube, eine Tauffe, ein Abendmahl, ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen. Sie erscheinet aber in einer gedoppelten Gestalt, und offenbaret sich in zweyen Stufen, 1) nach den Buchstaben äusserlich, bildlich, menschlich, mittelbar; 2) nach dem Geist innerlich, wesentlich, göttlich, ohnmittelbar. Eph. 4, 4<sup>o</sup> 7. Matth. 16, 17. 22. 23. Joh. 14, 25. 26. 16, 17. 16, 12. 13. 24. 25. Buchstabe heisset nach dem Sinn des heiligen Geistes alle äussere Mittel, Worte, Formen, Figuren, Bilder, Fürbilder, Historie, Ceremonien, Elemente der Welt und Schatten der himmlischen, übernatürlichen, geistlichen, göttlichen, ohnmittelbaren Dinge, so solche vorbilden, abschatten, vorstellen, in Worten und Wercken, davon äusserlich zeugen in denen Sinnen, Imagination, Vernunft und untern Willen des äussern, natürlichen Menschen, und darinn diejenigen Gedancken und Begierden erwecken, die mit solchen überein kommen, solche mittelbar rühren, bewegen, überreden in dunkeln Worten, Gleichnissen und Sprichwörtern. Röm. 2, 28. 29. 7, 6. 22. 23. 9, 8. Col. 2, 11. 12. Weil nach dem Fall der innere Mensch durch die unordentliche Lust und Liebe unter der Dienstbarkeit der Creaturen und Gewalt des Satans gefangen, mithin dessen Sinne, Gedancken und Begierden ganz in die äussern Dinge zerstreuet, das irdische Fleisch, und weltlich gesinnete Gemüth auch nicht höher reichet, als sich die sinnlichen Vorwürffe erstrecken, noch einigen innern ohnmittelbaren Dienst-  
Umgang

*fu: Bul Lu  
alles ein  
tufu der  
die Gei/*

Umgang mit Gott oder Werk Gottes verstehen kan, ohne dasjenige, was es in sichtbaren, äussern, empfindlichen Dingen fühlet, tastet, höret und siehet; so bequemet sich die Erbarmung Gottes nach unserm Elende, und offenbaret sich erstlich in Bildern, Gleichnissen, durch äussere Mittels-Personen, durch Mosen und die Propheten im Alten Testament, durch Christum nach dem Fleisch und dessen Apostel und Lehrer des Evangelii, deren äusseres Wort lehren, tauffen, Abendmahl halten nach dem Buchstaben oder Fleisch mittelbar, menschlich und nach dem Stückwerk. Gal. 1, 12. 1. Cor. 13, 10, 12.

*2. 1. Cor. 13, 10, 12.  
S. Luth. 43.)  
Der Geist oder das innere Wort, der ohnmittelbare Leb-  
er, ist der Dreyeinige Gott selbst, wie er sich selbst als Vater, Sohn  
und Heiliger Geist in seiner wesentlichen Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe,  
oder Licht und Recht von Klarheit zu Klarheit, von Angesichte zu Angesicht  
te durch seine ohnmittelbare Gegenwart und wahrhaftige Einwohnung in  
unsern inwendigen Menschen's Sinnen, Imaginations-Kraft, Verstand und  
obern Willen verkläret und sich uns mittheilet, selbst wahrhaftig in uns er-  
scheinet, unsern innern Menschen Kräfte in den wesentlichen Nahmen oder  
Kraft auf göttliche Weise tauffet oder eintauchet, mit uns das Abend-  
mahl hält, und wir mit Ihm, und unser ganzes Herze ändert, umkehret,  
und in seine göttliche Tugenden, Vollkommenheiten, Eigenschaften oder  
Bild verwandelt. Luth. Tom. I. Akenb. fol. 756. Der Geist ist die Sa-  
che, das Wesen, der Körper, das Licht, Leben, Kraft und That selbst, den  
man in keinen Buchstaben kan fassen, noch mit Dinten schreiben, noch  
in Worten ausdrücken, sondern wird ins Herze geschrieben von dem Heiligen  
Geist ohne alle Mittel oder ohnmittelbar. 2. Cor. 6, 14, 18. 7, 1. Joh.  
14, 16. 17. 21. 23, 25. 26. v. 21. heisset es im Griechischen: Ich will in  
ihnen selbst erscheinen, und v. 24. Wir, Vater, Sohn und Heiliger Geist  
wollen bleibende beständige Wohnung in ihm machen. v. 25. 26. Sel-  
ches habe ich nach dem Fleische oder Menschheit mündlich, buchstäblich zu  
euch geredet. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater  
senden wird in meinen Nahmen, derselbe wirds euch alles innerlich ohnmit-  
telbar lehren, und in eures innern Menschen's Sinnen, Verstand und Will-  
en zu rechter Zeit erinnern, und als Licht und Recht, Kraft, Wesen, That,  
Friede und Freude in euch verklären, alles, was ich euch buchstäblich gesa-  
get habe. Ps. 50, 7. Höre mein Volck, Israel, oder jede gläubige See-  
le, laß mich selbst in dir zeugen, (nach dem hebräischen,) hindere es doch  
nicht*

Der Geist oder das innere Wort, der ohnmittelbare Leb-  
er, ist der Dreyeinige Gott selbst, wie er sich selbst als Vater, Sohn  
und Heiliger Geist in seiner wesentlichen Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe,  
oder Licht und Recht von Klarheit zu Klarheit, von Angesichte zu Angesicht  
te durch seine ohnmittelbare Gegenwart und wahrhaftige Einwohnung in  
unsern inwendigen Menschen's Sinnen, Imaginations-Kraft, Verstand und  
obern Willen verkläret und sich uns mittheilet, selbst wahrhaftig in uns er-  
scheinet, unsern innern Menschen Kräfte in den wesentlichen Nahmen oder  
Kraft auf göttliche Weise tauffet oder eintauchet, mit uns das Abend-  
mahl hält, und wir mit Ihm, und unser ganzes Herze ändert, umkehret,  
und in seine göttliche Tugenden, Vollkommenheiten, Eigenschaften oder  
Bild verwandelt. Luth. Tom. I. Akenb. fol. 756. Der Geist ist die Sa-  
che, das Wesen, der Körper, das Licht, Leben, Kraft und That selbst, den  
man in keinen Buchstaben kan fassen, noch mit Dinten schreiben, noch  
in Worten ausdrücken, sondern wird ins Herze geschrieben von dem Heiligen  
Geist ohne alle Mittel oder ohnmittelbar. 2. Cor. 6, 14, 18. 7, 1. Joh.  
14, 16. 17. 21. 23, 25. 26. v. 21. heisset es im Griechischen: Ich will in  
ihnen selbst erscheinen, und v. 24. Wir, Vater, Sohn und Heiliger Geist  
wollen bleibende beständige Wohnung in ihm machen. v. 25. 26. Sel-  
ches habe ich nach dem Fleische oder Menschheit mündlich, buchstäblich zu  
euch geredet. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater  
senden wird in meinen Nahmen, derselbe wirds euch alles innerlich ohnmit-  
telbar lehren, und in eures innern Menschen's Sinnen, Verstand und Will-  
en zu rechter Zeit erinnern, und als Licht und Recht, Kraft, Wesen, That,  
Friede und Freude in euch verklären, alles, was ich euch buchstäblich gesa-  
get habe. Ps. 50, 7. Höre mein Volck, Israel, oder jede gläubige See-  
le, laß mich selbst in dir zeugen, (nach dem hebräischen,) hindere es doch  
nicht

nicht durch deine eigene Vernunft's, Weisheit und Willen, daß Ich, Jehovah, mich selbst in dir also lebendig erzeigen und beweisen kan, wie Ich bin, daß Ich, Jehovah, dein Gott, dein höchstes Gut, deine Liebe, Friede und Freude bin. In dem 85. Ps. v. 9. ist die Antwort der gläubigen Seele auf die überschwänglich-tröstliche Bitten und Suchen Gottes. Ich will in Verleugnung aller meiner eigenen Vernunft's, Weisheit und Willens gerne hören, was Jehovah in mir redet. Gottes, als eines Geistes Reden, Sprechen, Lehren, geschiehet nicht in hebräischer, griechischer, lateinischer, teutscher Sprache, sondern ist das Licht, Leben, wesentliche That und Kraft Gottes selbst, also auch das Antworten Gottes auf unser Gebet ist die Kraft, Geist, That oder Tugend und göttliche Eigenschaft selbst, die Er unsern Herzen eindrücket, einschreibet, und dasselbe in solche Gottes-Kraft verwandelt, daß wir wahrhaftig bekennen, was wir im Nahmen, Geist und Willen Jesu bitten.

44.) Diese zwen Haupt- Stufen und Gestalten der Wahrheit müssen einander nicht also entgegen gesetzt, als wenn eines das andere aufhöbe und zernichtete, auch nicht mit einander vermengt und vermischt, sondern eine von der andern wohl unterschieden, wie eine gemahlte Speise und Bildniß von einer wahrhaften Speise und Gegenwart, auch aller Buchstabe oder äussere Handlung und Werck nach dem innern Herzens, Schatz, Leben und Kraft geprüffet, gerichtet und geurtheilt werden. 1. Cor. 1. und 2. 1. Sam. 16, 7. Luc. 16, 15. Joh. 7, 24. 8, 15. Esa. 11, 3. Röm. 2, 15. 16. Heb. 4, 12. Matth. 16, 23. Denn, qualis caussa, talis effectus: Wie der Baum in seiner Wurzel und Geist, so die äussere Frucht; wie das innere Auge des Geistes beschaffen, also sind auch des äussern Menschen Worte und Wercke, Matth. 5, 21-24. weß das Herze voll ist, deß gehet der Mund über, bey den Frommen in der Wahrheit, bey den Gottlosen in der Lügen, ob sie gleich von aussen einerley Bibel-Worte reden, und einerley äussere Handlungen des Tauffens und Abendmahls verrichten.

45.) In denen aufrichtig Frommen, insonderheit Lehrern, ist der Buchstabe, ihr äussere Tauffen, Abendmahl halten, Wahrheit und wahrhaftig Gottes Wort und Werck. Weil er mit der im Herzen wohnenden freymachenden Wahrheit und Sinn Jesu überein kömmt, (2) ein wahrhaftiger Ausdruck, Bild und Siegel des in ihren Herzen sich lebendig beweisenden Gottes ist, (3) weil es Gott selbst ist, der in ihren Herzen

hen wohnet, der ihre Kräfte des Geistes, der Seelen und des Leibes, keusch, rein, weise, gerecht, heilig und selig gemacht im Gehorsam der Wahrheit durch den Heiligen Geist der Wahrheit, 1. Pet. 1, 22. der auch wahrhaftig aus ihnen und durch sie redet, Wasser, Brodt, Wein in der Tauffe und Abendmahl heiliget, segnet, und zu dem Zweck noch täglich einsetet. Weil Christi prophetisches, hohepriesterliches, königliches Mittler-Ampt noch nicht aufgehöret, sondern Er führet dasselbe von einer Ewigkeit zur andern, in, mit und durch seine Glaubigen noch beständig fort; Er ordnet, formet und bildet die äussern Worte und Werke also in ihren Herzen, wie es die Liebe Gottes und des Nächsten nach ihren mannichfaltigen Zuständen und Umständen es erfordern. Dammhero sie solche aus der Wahrheit und Lauterkeit des Herzens reden und verrichten, nicht mit Worten, die menschliche Weisheit lehret, sondern mit Worten, die der Heilige Geist lehret, richten und verrichten geistliche Sachen geistlich. 1. Cor. 1, 12, 13. Und obwohl die Wahrheit im Geist und nach dem Geist nur eine ist, jedoch nach denen mannichfaltigen Ausflüssen in unterschiedenen buchstäblichen Ausdrückungen und äusseren Gestalten erscheinet, daß es das Ansehen von aussen hat, als wären sie einander zuwider: So entstehet doch daher unter denen aufrichtig-Frommen kein sectirischer Haß, Reid, Zanc und Streit, dieweil sie alle nach dem innern Menschen in dem Geist, Wesen, Krafft und That der Wahrheit und Liebe, der Tauffe und des Abendmahls stehen, darinn auch alle die mancherley Ausdrücke und Gestalten in eins wieder zusammen fließen.

46.) In denen Gottlosen, insonderheit Lehrern, ist der Buchstabe, welchen sie aus der Bibel andern glaubigen Seelen stehlen, Jer. 23, 30. die Administration der heiligen Sacramenten, die sie sich im vermessenen eigenen Willen anmassen, nicht Wahrheit, sondern Lügen und Betrug, nicht Gottes, sondern des Satans Wort, Werk und Handlung, weil solche aus dem bösen Schake des Herzens, aus dem Vater der Lügen, dem Satan kommt, der seine Werkstadt hat, insonderheit in der unglaublichen Lehrer Herzen, Eph. 2, 1, 2. Joh. 8, 44. der seine Lügen-Finsterniß, Betrug, Heuchelei und Verführung, die er in des gottlosen Lehrers Herzen wircket, von aussen mit dem Scheine der Wahrheit und Gottseligkeit, des göttlichen Wortes, des Amtes, der reinen Lehre judecket, daher der Satan auch die äussern Worte und Werke in Herzen also ordnet, formet, bildet, und in einen ganz andern Habit einkleidet, als sie innerlich gesinnet seyn,

seyn, und wie er zu seinem Zweck die armen Zuhörer durch den äussern Schein zu betriegen und zu verführen nöthig erkennet, also verstellen sich alle gottlose Lehrer zu Christi Diener und Apostel, zu Predigern der Gerechtigkeit. 2. Cor. 11, 13-15. Denn das ist nicht Gottes Wort, wenn ich solches andern Seelen, die es aus Gott geredet, stehle, und in meinem eigenen Geiste so nachschwache, sondern wenn ich solches aus Gott, in dem Nahmen Jesu rede, und Gott in, mit und durch mich solches redet und würcket. Wie solches die Majestät und Heiligkeit des göttlichen Wortes erfordert, wie in S. 40. klar bewiesen.

47.) Endlich so ist der Buchstabe, die ganze äussere Führung des Amtes des Geistes insonderheit das Beten, Segnen, Heiligen und Einschenken des Wassers in der Tauffe, des Brodts und Weins in dem Heil. Abendmahl in denen Frommen, insonderheit Lehrern, nicht ein tochter Buchstabe, unkräftiges Tauffen und Abendmahl halten, ein bloßes Opus operatum, sondern ein lebendiger Buchstabe, ein kräftiges, heilsames Tauffen und heiliges gesegnetes Abendmahl halten, weil der Heilige Geist mit den äusseren Worten eines frommen Lehrers und mit dessen Bedienung des Amtes verbunden. Denn in, mit und unter den Buchstaben, äusseren Worten, beten, segnen, einschenken und administrieren, gehet der in Herzen eines glaubigen Lehrers wohnende heilige Geist vom Vater und Sohn mit aus auf eine geistliche göttliche Art, nemlich durch und in des Glaubigen Beten, Hungern, Sehnen, Verlangen nach des Nächsten geistlichen Wohl seyn, und daß er mit eben der Gnade, Krafft und Geist möchte befeligen, mit eben dem Schätze und himmlischen Reichthümern möchte erfüllet, gesättiget und erfreuet werden, derselbe Heil. Geist leget sich an der Zuhörer Herzen, klopffet daselbst empfindlich an, eröffnet dieselben, theilet sich ihnen mit, entzündet in ihren Herzen eben das göttliche Leben, so weit sie durch Verleugnung ihrer selbst und Gehorsam des Glaubens es aufthun. Glaubige Lehrer vereinigen sich stets mit dem hohenpriesterlichen Könighen und prophetischen Geist Jesu und dessen allerheiligsten Fürbitte, erringen, erkämpffen und erbitten in derselben allen Zuhörern den Geist, die Krafft und das Gebeyen, theilen ihnen durch diese Handreichung des Gebets den heiligen Geist mit, und also giebet das Amt den Geist. 2. Cor: 3, 8. Und also hat Christus selbst zu seinem äussern Lehren das Gebeyen, den Geist vom Vater denen Zuhörern erbeten, und durch dieses glaubige Anblasen, Athmen und Beten denselben mitgetheilet, dergleichen auch die heiligen Apostel. Joh: 14, 16.

Ephes: 1, 16, 17. Phil: 1, 19. Col: 1, 28, 29. 2, 1, 2. 4, 12. 1. Thes: 2, 13. seqq. Und durch dieses demüthige Beten gaben sie Gott alleine die Ehre, daß von dem aller Segen käme, und auf diese geistliche, göttliche Art und Weise ist der Geist, die Krafft mit den Worten der Apostel verbunden.

48.) In denen gottlosen Lehrern aber ist der Buchstabe in Absicht auf die geistliche Erweckung zum geistlichen Leben ein todter, unkräftiger, ungütiger Buchstabe, eine höchst-unheilige profane Handlung der Heil. Sacramenten, ein bloss's Opus operatum, doch seyder ein lebendiges und kräftiges Mittel aller Sünden, Fluchs und Verderbens. Denn in, mit und unter den in Eigenheit sich angemakten heiligen Handlungen, nachgeäfferten Worten und Wercken, Herr Herr sagen, scheinbaren Exffer vor die reine Lehre, fleißiger Beobachtung der menschlichen Ordnungen, welches alles denen einfältigen Seelen in die äussern Sinne fällt, gehet eben der in gottloser Lehrer Herzen wohnende Geist der Lügen, der sich in Engel des Lichts verstellende Heuchel-Geist, eben der abergläubige, abgöttische Geist der knechtlichen Furcht, eben der hoffärtige sich über alles, was Gottes oder Gottesdiensts heisset, erhabende, die Gewissen zwingende, sectirische, antichristliche Zancz-Hader- und Werd-Geist mit aus, dringet durch die Zauber-Krafft derer satanischen Begierden in die Herzen der armen Zuhörer, erwecket, entzündet und gebietet unter den abscheulichsten Mißbrauch des Nahmens Gottes, des Verdienstes Jesu eben den antichristlichen Sinn, Geist, eben das hochmüthige, wolüstige, geizige Sünden-Leben, in deren Herzen. Denn ein böser Lehrer bringet lauter Böses aus dem bösen Schatz seines Herzens. Es ist ohnmöglich, daß ein böser Baum kan gute Früchte bringen.

49.) So nun derer gottlosen Lehrer Lehren, Beten, Segnen, Abendmahl halten dem Herrn ein Grauel ist, wie wird es dann mit denen frommen hungrigen Seelen, die in die Kirche zum Abendmahl kommen, daß sie gerne wollen erbauet und gestärcket werden? Gott begegnet allen solchen Seelen und theilet ihnen noch ihren Hunger dasjenige Maasz der Gnaden mit durch seinen Geist, Krafft der allgemeinen Fürbitte Jesu und aller glaubigen Glieder. Was das Abendmahl betrifft, so segnet und heiliget das Brodt und Wein nicht alleine der Priester, sondern ein jedes glaubiges Glied des Leibes Jesu. Dannenhero spricht Paulus 1. Cor: 10, 16. der gesegnete Kelch, welchen Wir nicht der Priester alleine: das Brodt,



Brodt, das Wir brechen. Also segnet und heiligt eine jede glaubige Seele ihr selbst als ein geistlicher Priester das Brodt und Wein in dem hohen-priesterlichen Geiste Jesu und dessen Fürbitte, mit welcher sich ein jeder Glaubiger vereinigt, und so ist es doch in ihm kräftig, und gereicht seiner Seelen zum Segen. Welches aber gar im geringsten nicht des gottlosen Lehrers profane Administrirungslegitimiret oder rechtfertiget, denn dieses alles ist und bleibet vor Gott ein Greuel, mithin ohne allen Segen und Nutzen. Das aber glaubige Seelen gleichwohl einigen Nutzen und Segen an ihren Seelen verspüren, das kömmt lauterlich von Christi Fürbitte und dem geistlichen Priestertum aller Glaubigen.

### Von denen Kirchen-Ordnungen und Ceremonien.

50.) Alle die Ordnungen der Kirchen oder des äusseren Gottesdienstes müssen mit dem Willen Gottes und dem Zustande derer Seelen übereinkommen, und demselben gemäß seyn. Der erste Zustand und Classe derer Seelen sind diejenigen Christen, Juden, Türcken und Heyden, die noch sicher in ihrer Blindheit und Sünden bey allen ihrem äusseren Gottesdienst fortleben. Weil nun Gottes ernster Wille, daß allen Menschen solle geholffen werden, Christus auch für alle sein Blut vergossen, und nicht will, daß jemand soll verlohren werden, Er auch die Zeit der Unwissenheit bey allen übersiehet, und allen Menschen die erworbene Gnade des Glaubens und der Buße anbietet, daß sich jederman zur Buße kehre 2. Petr: 3, 9. Actor: 17. 1. Tim: 2, 1, 6. 7. So müssen die Ordnungen nicht sectirisch oder partheyisch seyn, sondern der allgemeinen Gnade und Erbarmung Gottes gemäß. (1) Müssen und sollen noch heute Apostel seyn, die das Wort der allgemeinen Verfühnung Christum für uns und in uns in ihren Herzen gar tief haben gründen und zum Grundstein legen lassen, daß sie in der Liebe Jesu zur wahren Bruder-Liebe, und in der Bruders-Liebe zur allgemeinen Liebe und Erbarmung gegen Jederman ohne Unterscheid derer Secten, Religionen ic. gekommen seyn durch den wahren Glauben 2. Petr: 1, 3, 9. und diese Salbung des Geistes vor jedermans Augen mit ihrem Wandel beweisen. (2) Müssen solche zur äusseren Regel und Richtschnur des Glaubens und Seligkeit nicht legen die buchstäblichen Secten und Zanck-Bücher, nach welchen sie einander grausam hassen, und mit Feuer und Schwerdt verfolgen, nicht der Juden Talmud und der Türcken Alcoran, sondern das allgemeine Glaubens-Buch, die heilige Schrifft

altes und neues Testaments: Und zum innern Glaubens-Grund, die vom heil. Geist gewürckte neue Creatur, die in dem Buche des Gewissens lebendig erfahren wird. In welcher kein Streit, kein Meid, sondern alle die sie erfahren haben, ein Geist, ein Herz und Sinn seyn. Gall: 6, 14-16.

(3) Müssen aus derselben die allgemeinen Grund-Wahrheiten von dem einigen göttlichen Wesen, welches die Welt und alle Menschen erschaffen und erhält, und sich in seiner Weisheit, Erbarmung, Gerechtigkeit, Liebe und Seligkeit allen Menschen gerne will mittheilen, wenn sie nur durch Glauben und Buße wolten zu Ihn kommen, und sich Ihm in Gehorsam des Glaubens oder der Wahrheit ergeben. Keinesweges aber von den grossen Geheimnissen des Dreyeinigen Gottes, des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes, der göttlichen und menschlichen Natur Jesu, und denen damit verknüpfften Lehren, welche wesentlicher und lebendiger in der Vereinigung mit Gott erfahren und genossen werden im Geist, als davon in Buchstaben und Bildern kan gezeuget werden, vorgetragen werden. Hebr: 6, 1.

(4) Muß Zeit und Orter dem Geiste der Weisheit frey bleiben, wie Er nach denen mannigfaltigen Umständen, diejenigen, die Er zu allgemeinen Lehrern gesalbet, ordnet, wohin Er sie sendet. Solche können so wohl in denen grossen Kirch-Versammlungen, Schulen, unter freyem Himmel auf Märkten, an Strassen und Zäunen, nach dem Exempel Christi und der ersten Lehrer, predigen und ermahnen.

51.) Die zweyte Classe derer Seelen sind die Kinder in Christo, die zwar noch mehr fleischlich und äusserlich, als geistlich und innerlich: Es ist gar nöthig und heylsam, daß diejenigen Seelen, die durch die allgemeine Predigt der Buße ergriffen werden, auch so fort von dem noch sicheren Hauffen besonders genommen, und ihnen die Ordnung des Heyls noch gründlicher vorgeleget, und nach und nach zur stärkeren Speise gewehnet werden. Welches denn am füglichsten in denen Privat-Versammlungen, so der Sel. Spener in seinem Hause Anno 1670. in Franckfurt am Mayn angefangen, und von vielen mit grossen Segen und Nutzen bis auf gegenwärtige Stunde sind continuiret worden. Denn da die Lehrer sich leyder in denen Predigten bey denen grossen Kirch-Versammlungen an die Prediger-Künste derer Universtitäten und andere menschliche Satzungen binden, so hat der Geist Gottes da keinen Raum zu blasen, zu wehen und zu würcken, wie Er es nöthig findet, weil man mehr sich selber, als das,  
was

was Christi ist, suchet. In diesen Privat-Versammlungen aber die Absicht lauterer, selbige auch durch einen Kampff gehet, indem die heuchlerischen und gottlosen Prediger, die in der Mäxererey, Mischmasch und Unordnung ihren Hochmuth, Herrschafft über die Gewissen, Geiz und Neid verbergen können, wenn die Seelen, so auf der untersten Banck der abergläubischen Dummheit des äussern Operis operati, und des Mund-Glaubens sitzen bleiben: Wo aber die Seelen näher zu Jesu selbst gehandelt werden in solchen Privat-Versammlungen und Erbauung, da werden sie gar bald offenbar in dem Lichte Gottes, sich gar hefftig in allen Königreichen und Ländern diesen heylsamen Übungen entgegen gesetzt haben, und noch jetzt, so müssen erst durch einen Kampff diese Hindernissen des Satans überwunden werden. Da denn treue Lehrer schon vieles erfahren, und ihnen selber ein grösseres Licht aufgethet.

52.) In der dritten Classe stehen die Jünglinge, die von der Milchspeise derer Kinder und Anfänger zu entwehnen, und ihnen die stärckere Speise des gesegneten Creuzes Christi vorzulegen. Und ob die Jünger Jesu gleich 3. Jahre in der Schule Johannis und 3. Jahre in Christi Schule unterrichtet worden als Kinder, so hatte Er doch mit ihnen das Heilige Abendmahl noch nicht gehalten, sondern, weil sie nun solten zur stärckeren Speise durch dasselbe in die Gemeinschaft seines Creuzes und Todtes eingeführet werden, welches grosse Geheimniß seines Creuzes sie noch nicht fassen konten, biß sie selbst mit Jesu, ob wol wider ihren Willen, hinein gezogen wurden, da ihnen aber der Himmel in dem Creuz eröffnet wurde, o da lobeten und preiseten sie den Nahmen Jesu! Hier gehet denn erst die rechte Bruder-Liebe auf, und werden durch das Abendmahl die Seelen zu einem Leibe gespeiset, und zu einem Geiste geträncket, als Brüder und Glieder an dem Haupte Jesu. Die brüderlichen Versammlungen zur Liebe des Gebets und Brodbrechen waren unter denen ersten Christen derer Jünglinge in Christo äussere Übungen. Der Sel. Lutherus hat von denen Ordnungen Tom. 3. Alt. f. 467. Tom. 3. Ien. f. 257. 276. Tom. 7. Witt. f. 399. nach dem Evangelio geurtheilet. Es will sich nicht gebühren weder mit Gesezen noch Geboten der Christen Gewissen gefangen zu nehmen, daher auch die Schrift von diesen Dingen nichts schließliches ordnet, sondern läßt die Freyheit des Geistes seiner Meynung gewiß seyn. Ferner bittet er im Gottes willen, daß man kein nöthig Gesez draus mache, noch  
jemand

jemand's Gewissen damit verstricke oder fabe. Summa, wir stellen solche  
 Ordnung gar nicht um derer willen, die bereits Christen sind, denn die bes  
 dürfen der Dinge keines, um welcher willen man auch nicht lebet, sie leben  
 um unsern willen, die noch nicht Christen sind, daß sie uns zu Christen machen.  
 Sie haben ihren Gottesdienst im Geist. Aber um derer willen muß  
 man solche Ordnung haben, die noch Christen sollen werden oder stärker  
 werden. Allermeist aber geschichts um der Einfältigen und des jungen  
 Volckes willen, welches soll und muß täglich in der Schrift und Gottes  
 Wort geübet und erzogen werden, daß sie der Schrift gewohnt, geschickt  
 und kundig werden ihren Glauben zu vertreten, und andere mit der Zeit zu  
 lehren, und das Reich Christi helfen mehren. Um solcher willen muß man  
 lesen, singen, predigen, schreiben. Und diese Weise müssen wir also gehen  
 lassen, daß sie öffentlich in den Kirchen für allem Volck gehalten werde,  
 darunter viele sind, die noch nicht glauben, oder Christen sind, sondern  
 der mehrere Theil da stehet und gasset, daß sie auch etwas neues sehen,  
 gerade, als wenn wir mitten unter Türken und Heyden auf einem freyen  
 Platz oder Felde Gottesdienst hielten; denn hier ist noch keine verordnete  
 und gewisse Versammlung, darinn man könne nach dem Evangelio die  
 Christen regieren, sondern es ist eine öffentliche Reizung zum Glauben  
 und zum Christenthum: darauf setzet er diejenige Weise, so die rechte  
 Art der evangelischen Ordnung haben sollte, müste nicht so öffentlich auf  
 dem freyen Platz (oder in den grossen Kirch, Versammlungen) geschehen  
 unter allerley Volck; sondern diejenigen, die mit Ernst Christen wol-  
 ten seyn, und das Evangelium mit Hand und Mund bekennen, müsten  
 mit Nahmen sich einzeichnen, und etwa in einem Hause alleine sich ver-  
 sammeln zum Gebet, zu lesen, zu tauffen, das Sacrament zu empfangen,  
 und andere Christliche Werke zu üben. In dieser Ordnung könnte man  
 die, so sich nicht Christlich hielten, kennen, straffen, bessern, austossen, oder  
 in Bann thun. Matth. 18. Hier könnte man auch eine gemeine Allmosen  
 den Christen auslegen, die man williglich gebe und austheile unter die Ar-  
 men. Hier dürfte es nicht viel Gesanges. Hier könnte man eine kurze  
 feine Weise mit der Tauffe und Sacrament halten, und alles auf Wort,  
 Gebet und die Liebe richten. Denn das Sacrament soll man nicht also  
 unter die Leute in Hauffen werffen, wie der Pabst mit seinen höllischen Ge-  
 setzen in die Welt geschwemmet hat, (und wir um des Reichs Geldes nach-  
 folgen) so kämen wir wieder zu einer Christlichen Versammlung, die wir  
 jetzt

jetzt fast eitel Heyden sind unter Christlichen Nahmen. T. 2. Jen. f. 102. Die Predigt hat Christus selbst lassen in Hauffen gehen über jederman, wie hernach auch die Apostel, daß es alle gehöret haben, Glaubige und Unglaubige; aber das Sacrament nicht also. T. 3. Jen. f. 158. fol. 393. b. Das Evangelium ist die ruffende Stimme in der Wüsten, die die ungläubigen Herzen zum Glauben laden soll, aber die Messe ist eben der Gebrauch des Evangelii und eine Gemeinschaft des Fisches Wortes, welches allein den Glaubigen gebühret, auch billig an gesonderten Ort außserhalb denen Unglaubigen gesehehen soll.

53.) O ihr Hirten und Lehrer! die ihr die allergreulichste Unordnung, die allergefährlichste Mengerserey, den allerschändlichsten Mißbrauch wider die von Gott selbst gemachte klare Kirchen-Ordnung, Jer. 15, 19. Ezech. 22, 26. 2 Tim. 2, 19. 2 Cor. 6, 14. seqq. wider Christi, seiner Apostel und ersten evangelischen Lehrer so herrliche Praxin, wider des Sel. Lutheri theuren evangelischen Rath, ja wider aller eurer Zuhörer wahrhaftiges Heyl der Seelen beliebet, und wider alle Besserung mit einem ungöttlichen Eyffer behauptet! Indem ihr zwar auf denen Kanzeln in einem selbst gemachten gefeslichen Eyffer ohne alle Liebe wider diejenigen armen Seelen, die in ihrem Hochmuth, Geiß, Wollüsten, Zorn, Neid, Unbarmherzigkeit, Feindschaft, Lügen, Betrug, Fressen, Sauffen, Huren, Ehebrechen, Stehlen, Fluchen &c. sicher fortleben, öfters poltert, solchen alle Gnade und Seligkeit abschnehet, und sie in das Gericht der ewigen Verdammniß werffet. So bald ihr aber von der Kanzel ab, und vor den Altar tretet, da eignet ihr allen solchen unbusfertigen armen Seelen alle Gnade und Seligkeiten durch das heilige Abendmahl zu, stärcket sie dadurch in allen ihren Sünden und Elend, und machet solche mit der That immer sicherer, stärcket sie immer tieffer ins Verderben, da ihr sie zum Gerichte versiegelt. Ihr wisset, daß der Mißbrauch des Kirchen-Beicht- und Abendmahl gehens, das verdammliche Opus operatum, der allgemeine Mißbrauch der von Christo so theur erworbenen Gnade und evangelischen Freyheit, die größten Stützen aller Sicherheit, Frechheit, Heucheleiy und Sünden seyn. An statt, daß man ihnen diese Stützen oder Klüssen sollte wegnehmen, so unterstützet man solche, so lehret man solche, obwohl nicht allezeit mit Worten, doch mit der That oder praxi, weil man eine Busse lehret ohne die Sünde selbst zu hassen und zu lassen, und das wahrhaftige Gute zu lieben und zu üben, denn die Sünde bleibe ja in den Herzen aller Wiedergeböhrnen leben, so

lange sie lebeten. Weil man lehret eine Vergebung der Sünden ohne Blutvergießen oder Sterben der Sünden. Denn Christus hätte sein Blut darum für uns vergossen, daß die Lust und Liebe der Sünden in uns durch seine erworbene Krafft des Todes nicht sterben dürfften, sondern leben. Weil man lehret einen Glauben, der nicht ist ein Würcken Gottes in uns, sondern unsers eigenen Geistes selbst gemachte Gedancken und Einbildung, der da ergreiffet, was Christus außser uns gethan und gelitten hat, der aber nicht alles dieses auch in unsern Herzen dürffte und mußte thun und leiden. Weil der Glaube eine Zurechnung der Gerechtigkeit Jesu, darbey unser inwendiger Mensch oder Herze in der höchsten Ungerechtigkeit der Erb-Lust und Liebe alle Sünden oder Werke des Teuffels bliebe, ja bleiben müßte, denn die würckliche Zerströrung aller Sünden oder Werke des Teuffels sey weder nöthig noch möglich, weil Christus alles für uns, an unser Statt außser unsern Herzen gethan, nicht aber in unsern Herzen an Statt unsrer eigenen Krafft und Würckung thun wolle, noch könne, da doch das theure Verdienst Christi so groß und mächtig, daß es nicht allein die Vergebung und Verlöschung der ganzen Welt Sünden, sondern auch die würckliche Tilgung, Zödtung und Zerströrung aller im Herzen lebenden Sünden und Werke des Teuffels in sich faßet und begreiffet. Das Blut Christi hat nicht nur die versöhnende, sondern auch würcklich reinigende, erlösende, freymachende Krafft in sich, uns würcklich von allen, von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes zu reinigen, und wahrhaftig von allen Sünden selig zu machen und zu heiligen. Weil ihr selbst das Geheimniß des Glaubens der wahren Sinnes-Änderung, der Rechtfertigung oder Wiedergeburt nie in einem reinen Gewissen lebendig erfahren, sondern solches nur nach dem Buchstaben gelernet, und nach der unwiedergeborenen Vernunft ein todtes Geschwäze davon zu machen, so wisset ihr selber nicht, was ihr saget. Ich nehme die wenigen aufrichtig Frommen aus, die Glauben, Buße und Rechtfertigung von Gottes Gnaden und Geiste haben in sich würcken und in dem Processe Jesu an sich kräftig werden lassen, ich rede alleine von denen Unbekehrten, die können nicht anders als Christum zum Diener aller Sünden, und seine erworbene Gnade zum Deckel und Stütze aller Bosheit mißbrauchen. O wie werdet ihr nun an diesem grossen Gerichts-Tage bestehen, da ihr das Wort der Versöhnung und Buße mit Füßen tretet. O wachet auf! wachet auf von euren greulichen Sünden, da man in dem Reiche der Natur, in allen Handwerckern, Ständen und Schulen

len gute Ordnung und Unterscheid mit der That machet zwischen Lehr, Jungens, Gesellen und Meister, zwischen a b c Kindern, Schülern und Studenten; ja in allen Ständen das plus ultra immer weiter zu kommen und höher zu steigen man suchet. In Christenthum aber aus dem kindlichen ins Jünglings, aus diesem in das vollkommene männliche Alter hinan zu wachsen, man spinne-seind ist, und von vielen gar gelästert wird. Und auch viele Fromme, die es besser einsehen, auch die Nothwendigkeit erkennen, dennoch aber aus Menschen-Furcht, aus Vernunfts-Klugheit und Vorsichtigkeit, die sie zwar göttliche Weisheit nennen, im Grunde aber nichts anders als Furcht vor Menschen und vor dem Creutz ist, die evangelische Ordnung Christi und seiner Apostel, den heylsamem Rath Lutheri nicht mit Ernst wollen practiciren, denen Obrigkeiten deßhalb gehörige Vorstellungen thun. Man will den neuen Most immer in alte Schläuche fassen, und neue Lappen auf ein altes Tuch flicken, daher denn die Sicherer und Unfähigen in ihrem Verderben gestärcket, die guten Seelen aber zur Absonderung mit Fleiß weggestossen werden. Denn dieses ist die Haupt-Ursache, warum so viele gute Seelen sich absondern und auf so mancherley Abwege alsdenn gerathen, weil man solchen nicht die gehörige Speise giebet und sich brüderlich mit ihnen vereiniget. Ja wohl gar mit offenbahrem Hochmuth, Geiz und andern Sünden die größten Vergernisse giebet, da sie alsdenn mit solchen Lehrern ohnmöglich Gemeinschaft haben und sich ihrer Sünden und Greuel theilhaftig machen können. Artic. Smalcald. p. 348. 349. Paulus jubet, impios doctores vitandos & execrandos 2. Cor. 6, 14. seqq. ne sitis confortes infidelium, quia est enim societas lucis & tenebrarum. Paulus befiehet, man soll die gottlosen Lehrer fliehen, meiden, verfluchen, keine Gemeinschaft mit solchen haben, weil derselben ihr Thun, Lehren u. die größte Entheiligung des Nahmens Gottes, seines Wortes und derer Heil. Sacramenten wäre. Luth. Kirchen-Postill Epist. am 4. Advent. f. 49. b. Wenn der Pabst oder Obrigkeit, Confitorium &c. gebeut zu beichten, Sacrament zu empfangen, fasten, Fisch essen, und alle andere seine Gebote, und will darauf dringen, man müsse es thun aus Gehorsam der Kirchen, so soll man nur frisch mit Füßen drein treten, und eben darinn das Widerspiel thun, daß ers geboten hat, auf daß die Freyheit bleibe. Wenn ers aber nicht geboten, so solte man ihm zu Willen das halten mit denen, die es hielten, und wiederum lassen mit denen, die es ließen, und sagen: Des Menschen Sohn ist auch ein Herr des Sabbathes, schweige denn solcher Menschen Gesetz;

Gesetz: Denn aus solcher Freyheit halten, schadet nichts weder am Glauben noch am Evangelio: Aber aus Noth und Gehorsam halten, vertilget Glauben und Evangelium. Also soll man in allerley andern äusserlichen Sackungen der Dinge, so an ihnen selbst frey, und nicht wider den Glauben, noch die Liebe sind, den Unterscheid haben, daß man sie halte aus Liebe und Freyheit, zu Willen dem andern, bey denen man ist, daß man sich mit ihnen reime und füge. Wenn sie aber dringen, man müsse und solle es bey Gehorsam halten, als nöthig zur Seligkeit; da soll man solches alles lassen und das Widerspiel thun, zu beweisen, daß nichts noch ist einen Christen, denn nur Glaube und Liebe, das andere alles frey, der Liebe gelassen zu halten und zu lassen, nachdem es erfordert die Gesellschaft.

Tom. III. Jen. Germ. f. 274. b. Es hat der Herr das Abendmahl nicht als nöthig erfordert, oder mit einem Gebot gefasset, sondern einem jeden frey gelassen, da er spricht: Solches thut, so oft ic.

Tom. III. Jen. germ. f. 68. über Röm. 14, 22. Ist jemand schwach, und zweiffelt am Sacrament, der lasse ihm rathe, und bleibe dieweil ohne Sacrament, lasse damit umgehen, die sicher sind im Gewissen; Du bist nicht verdammt, ob du ohne das Sacrament bleibest.

Tom. II. Jen. f. 101. Ist jemand so schwach auf dieser Seiten, daß er lieber das ganze Sacrament entbehren will, denn nur in einer Gestalt nehmen, den dulde man auch, und lasse ihn seines Gewissens leben.

Ibid. f. 98. b. Wenn es damit ausgerichtet wäre, und damit ein Christ würde, daß er das Sacrament also brauchet, wäre kein leichter Ding, denn ein Christ seyn: Wüchte wohl auch eine Sau Christ seyn.

### Vom Ehestande.

Der Ehestand ist eine göttliche Ordnung in dem Reiche der Natur zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes nöthig. In dem Reiche Christi aber wird derselbe erhdhet in die göttliche Vermählung, da als denn von der Unfruchtbaren die Kinder im Geist gezeuget werden, wie der Thau aus der Morgenthöthe, daß diese Einsame nun mehr Kinder haben wird, als die den Mann gehabt.

Der Nahme des Herrn werde in Hohen und Niederen  
groß, Hallelujah!



155425

ULB Halle

3

002 625 806



st

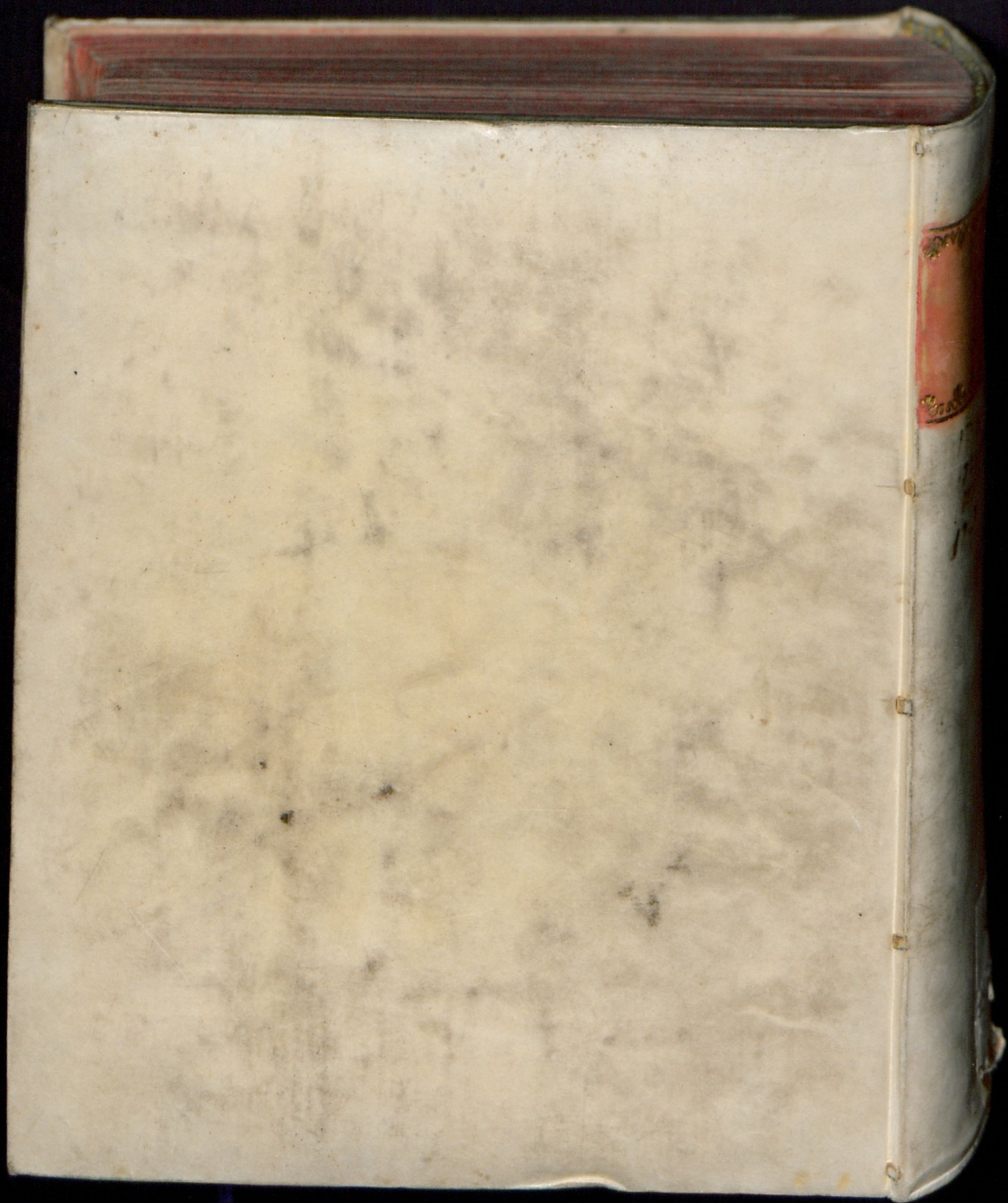
AB 155425

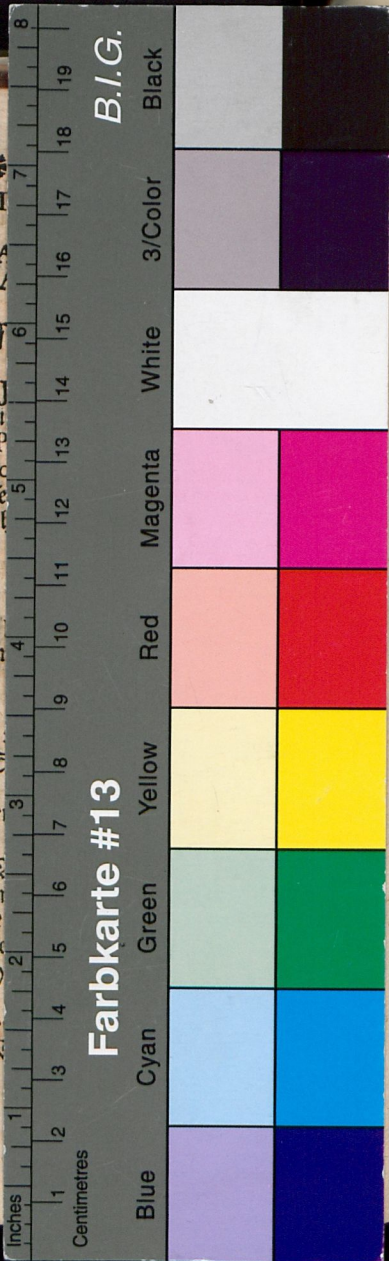
R

Juli 33.

*[Handwritten signature]*







3

Wie ich im Herzen glaube,  
so  
Bekenne, thue, rede, schreibe und leide  
als  
aus Lauterkeit,  
aus GOTT, vor GOTT in Christo:  
Das ist:  
**Aufrichtiges  
Glaubens = Bekenntniß,**  
Wie sich  
der Dreyeinige GOTT  
als  
ein verzehrendes Feuer, Licht und Liebe hat lebendig,  
und kräftig in mir geoffenbahret, gerechtfertiget  
und bewiesen,  
Allen Unpartheyischen  
zur  
Prüfung und Ermunterung;  
**G D E**  
nicht ausser sich,  
sondern in ihrem Herzen und Gewissen mit Ernst zu suchen:  
Buchstäblich heraus gegeben  
von  
**Victor Christoph Tuchtfelden,**  
Einen Zeugen Jesu und seiner Leiden.  
Frankfurt und Leipzig 1732.